

Sonnenhang

# **7 Küsse**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Lily und James sind in ihrem letzten Schuljahr. Es ist das übliche Desaster, James nervt Lily, Beide sind Schulsprecher und der alltägliche Schulstress macht ihnen zu schaffen. Doch plötzlich hat James einen ungewöhnlichen Deal für Lily parat... so mehr verrät ich nicht^^

## Vorwort

Die Geschichte gehört einer Freundin aber sie wollte, dass ich sie hier on stelle.

Die Charas gehören mir nicht.

Die Handlung gehört mir nicht.

Ich verdiene damit kein Geld.

Das einzigste, was mir gehört, ist der Acc wo ich sie on stelle, also: Sonnenhang.

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. The First Kiss - Ohne Worte
3. The Second Kiss - Die kleine, genervte Zicke
4. The Third Kiss – Hat es dir etwa Gefallen, Lily?
5. The Fourth Kiss - Gefühlschaos pur
6. The Fifth Kiss - It's over
7. The Sixth Kiss - Der legendäre Charme James Potters
8. The Seventh Kiss - Entscheide dich, Lily
9. Epilog

# Prolog

Hier das erste Chap.

“Lass mich endlich in Ruhe Potter!” Lily Evans, ein rothaariges Mädchen blickte ihr Gegenüber, welches mindestens einen Kopf größer war, wütend an.

James Potter jedoch, grinste sie nur an.

“Was ist denn schon dabei, wenn du nur einmal mit mir ausgehst, Evans?“, fragte er im lässigen Tonfall.

“Ganz einfach. Ich werde nie, hörst du niemals mit dir ausgehen!”

James strich sich durch sein ohnehin schon verstruppeltes, schwarzes Haar.

Lily wollte sich umdrehen und ihn einfach mitten im Gang stehen lassen, doch James hielt sie fest.

“Lass mich los, Potter!”

“Ich habe einen Vorschlag für dich Evans. Wenn du darauf eingehst, werde ich für immer aus deinem Leben verschwinden“, raunte James ihr ins Ohr.

“Oh, das wäre nur zu schön um wahr zu sein!” Lily drehte sich wieder zu ihm und sah auf in seine braunen Augen.

“Was muss ich tun?!”

Lily schwante schon, dass dieser Vorschlag unmöglich sein wird, für sie zu erledigen. Sicher würde er nur ein Date mit ihr fordern, doch dann hätte er was er wollte und das wollte Lily wiederum nicht.

Niemals würde sie mit diesem arroganten, hochnäsigen Dummkopf ausgehen, der zu allem Übel noch dazu ihr Schulsprecherpartner war.

Was hatte Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts, der Schule für Zauberei und Hexerei, sich nur dabei gedacht, ausgerechnet, den größten Unruhestifter von ganz Hogwarts, neben Sirius Black natürlich, zum Schulsprecher zu machen?

“Nun“, riss James Lily aus ihren Gedanken, “du müsstest lediglich... naja...”

“Oh vergiss es Potter! Ich werde nicht mit dir ins Bett steig-“

“Evans! Was denkst du nur von mir? Glaubst du allen Ernstes, so was würde ich von dir verlangen?”

James sah an Lilys Blick, dass sie das durchaus geglaubt hätte.

“Ich fordere lediglich sieben Küsse von dir“, meinte er, als Lily nichts erwiderte.

Falls Lily vorher schon auf dem Höhepunkt ihrer Wut war, dann war das wohl ein Vulkanausbruch.

Lilys Gesichtsfarbe wechselte zwischen kreidebleich und scharlachrot.

Mittlerweile hatten sich ein paar Schüler um sie herum gesammelt und beobachteten die Beiden. Allen voran James beste Freunde Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew.

Sirius grinste schelmisch, Remus hingegen schüttelte nur stumm den Kopf über diesen Vorschlag von James. Und Peter starrte einfach nur gebannt auf Lily, wie sie wohl reagieren würde.

“Das... Das ist doch wohl die Höhe, Potter!“, presste sie zwischen den Zähnen hervor, offensichtlich darum bemüht, die Beherrschung nicht zu verlieren.

“Wieso? Sieben einfache Küsse und ich verschwinde für immer aus deinem Leben. So schwer ist das doch nicht!”

Lily schien tatsächlich zu überlegen ob sie darauf eingehen sollte.

“Lieber dulde ich dich noch diese letzten Wochen, als dich sieben Mal zu küssen! Sieben Mal!” Lily schüttelte den Kopf.

“Naja , auch nach Hogwarts gibt es noch ein Leben, indem wir uns sicher oft begegnen werden. Und ich werde nicht solange ruhen, bis du endlich meinen sehnlichsten Wunsch erfüllst, mich zu heiraten!” James grinste sie wieder an.

Plötzlich trat ein Mädchen mit brünetten, langen Haaren an Lily heran und zog sie beiseite.

“Was soll dass Morgan?“, fuhr Lily ihre beste Freundin an. “Siehst du nicht, dass ich gerade dabei bin, Potter klarzumachen -“

“Doch Lily dass sehe ich. Aber bemerkst du nicht, dass er dich niemals in Ruhe lassen wird? Ich meine sieben läppische Küsse, gegen ein Potterfreies Leben. Was ist schon dabei?”

Lily überlegte. Morgan hatte Recht. Nur sieben Küsse und dann war er endlich verschwunden. Sie ging wieder zu Potter und verschränkte die Arme vor der Brust.

“Okay!”, sagte sie schlicht.

“Okay?“, fragte James ungläubig, da er nicht damit gerechnet hatte, dass Lily Evans so schnell darauf eingehen würde.

“Ja Okay. Sieben Küsse und dann verschwindest du für immer aus meinem Leben. Aber ich hätte da noch zwei Bedingungen: Erstens, wir halten das schriftlich fest, damit ich sicher gehen kann, dass du auch wirklich abhaust. Und Zweitens,“ Lily hielt kur inne. Sie wusste, dass diese Bedingung niemand von ihr erwarten würde, am allerwenigsten wohl sie selbst. Doch ganz gleich, was diese Person ihr angetan hatte, immerhin war er mal ihr bester Freund.

“Ja?“, fragte James ungeduldig.

“Zweitens, du wirst Severus ebenfalls in Ruhe lassen!“

Eine plötzliche Stille kehrte in den Gang ein. Ja, das hatte wohl niemand erwartet, dass Lily noch einmal für Snape Partei ergreifen würde, wo doch halb Hogwarts mitbekommen hatte, was Snape zu ihr gesagt hatte.

“Du willst, dass ich Schniefelus in Ruhe lasse?!“ James blickte Lily mit großen Augen an.

“Ja!“, sagte Lily knapp.

“Nie und nimmer“, rief Sirius dazwischen.

“Oh und bevor ich es vergesse. Deine Freunde sollen ihn natürlich auch in Ruhe lassen. Na, können sie wohl dieses Opfer für dich bringen, Potter? Wo es doch eure Leidenschaft war, ihn immer und überall vor der Schule bloßzustellen!“

Jetzt war es an Lily überlegen zu grinsen.

James warf einen unsicheren Blick zu seinen Freunden. Remus nickte ihm gleich zu, Peter ebenfalls, nur Sirius schien ganz und gar nicht, auf diesen Spaß verzichten zu wollen.

Remus stieß Sirius schließlich unsanft in die Rippen.

“Ja, Okay!“, knurrte Sirius.

James lächelte sie dankbar an.

“Da hast du, Evans!“, wandte er sich wieder an Lily.

“Okay. Sieben Küsse. Und nicht mehr!“

“Aber auch nicht weniger“, fügte James hinzu.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabes beschwor James ein Pergament herauf, auf dem stand:

*Vertrag zwischen James Potter und Lily Evans.*

*Hiermit schließen wir den Pakt, dass nach Sieben Küssen, James Potter für immer aus Lily Evans Leben verschwinden wird.*

*Ebenso gilt es die Bedingung einzuhalten, dass James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und auch Peter Pettigrew von nun an darauf verzichten werden, Severus Snape immer und überall zu verhexen.*

*Bitte unterzeichnen Sie hier alle, die hier erwähnt wurden( außer Snape), diesen Vertrag und bestätigen damit Ihr Einverständnis.*

James war der Erste, der mit einem erneuten Schlenker seines Zauberstabes, seinen Unterschrift darunter setzte. Lily begutachtete kurz das Pergament und überprüfte, ob auch ja alle ihre Bedingungen drauf standen und unterzeichnete ebenfalls.

James Freunde taten es ihren Vorgängern nach, wobei Sirius äußerst missmutig dreinblickte.

“Na dann mal los“, seufzte Lily und stellte sich auf Zehenspitzen um Potter zu küssen.

Doch James hob abwehrend die Hände.

“Na, na, na, Evans. Nicht so eilig. Hast du das Kleingedruckte etwa übersehen?“, fragte James mit einem viel sagendem Grinsen. Lily bedachte ihn mit einem mörderischen Blick und riss ihm das Pergament aus der Hand, welches James von Peter zurückbekommen hatte.

Und tatsächlich ganz unten, unter den Unterschriften aller, stand noch etwas.

*Die erwähnten sieben Küsse, jedoch, bestimmt ausschließlich James Potter, wo sie stattfinden, wann sie stattfinden und wie sie stattfinden. Ganz gleich, in welchem Zeitraum sie sich hinziehen werden.*

Lily schien innerlich erneut vor Wut zu kochen.

“Davon war nie die Rede, Potter! Ich wusste doch, dass es irgendeinen Haken daran geben wird!”

“Es war aber auch nie die Rede davon, dass du mich auf der Stelle sieben Mal küssen sollst, Lily!” James nahm Lily den Vertrag aus den Händen und ging die Treppen hinauf, zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

“Tja Evans, hättest wohl vorher den ganzen Vertrag lesen sollen”, kam es noch mit einem süffisanten Grinsen von Sirius, ehe er James nachlief.

Bitte kommentiert.

xoxo

-Sonnenhang

# The First Kiss - Ohne Worte

Und gleich noch das nächste Chap.

~~\*James\*~~

Ich konnte es noch immer nicht glauben. Lily war auf meinen Deal eingegangen! Okay, sie dachte, sie müsste mich auf der Stelle sieben Mal küssen, sie kannte mich echt schlecht.

Doch jetzt lag es an mir, mich ihr, innerhalb dieser sieben Küsse, besser vorzustellen.

Sie sollte endlich ihr schlechtes Bild von James Potter fallen lassen und den wahren James kennen lernen.

Sicherlich dachte sie jetzt, ich hatte diese kleine Bedingung meinerseits, erst nach ihrer Unterschrift drauf gezaubert, doch ich schwöre, so wahr ich ein Marauder bin, sie stand schon vorher drauf. Lily hätte wirklich nur richtig lesen müssen!

Die Frage war nur, wie schaffe ich es, Lily das Bild des arroganten James auszutreiben?

Meine Küsse waren nicht schlecht, dachte ich jedenfalls. Zumindest hatte sich noch kein Mädchen beschwert. Aber mit Küssen allein würde ich es nicht schaffen oder? Schon gar nicht mit nur sieben Küssen.

Es musste also das perfekte Umfeld her, welches sich von Kuss zu Kuss steigerte, romantischer, abenteuerlicher, ja unvergesslicher wurde. Ich musste Lily zeigen, dass sich ein hoffnungsloser Romantiker in mir verloren hatte. Darauf standen doch die meisten Frauen oder?

Und Lily, die wohl wunderschönste Frau, die mir je begegnet war, gab mir viel Inspiration dazu, wirklich romantisch zu sein.

Ich musste es einfach nur irgendwie schaffen, meine Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Dann musste nur noch Lily wie in meinem Traum reagieren und alles war perfekt.

Tatsächlich basierte dieser Vertrag auf einem Traum von mir!

Ein Stückchen war mein Traum also schon Realität geworden.

Sirius holte mich vor dem Portrait der fetten Dame ein und klopfte mir auf die Schulter.

“Ich hatte echt nicht gedacht, dass dein Plan aufgehen würde, Prongs”, lachte er, während ich das Passwort genannt hatte und wir in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors traten.

“Glaub mir, Sirius, ich auch nicht”, antwortete ich ihm und ließ mich auf meinem gewohnten Sessel fallen. Sirius setzte sich mir gegenüber.

Wieder schaute ich mir den Vertrag an, der an sich, eigentlich so lächerlich war, nur um sicher zu gehen, dass Lily tatsächlich unterschrieben hatte. Und in einer fein säuberlichen Schrift, mit kleinen Verschnörkelungen stand wirklich L. Evans dort.

“Und was genau hast du jetzt vor?”, holte Sirius mich aus meinen Gedanken.

“Keine Ahnung, Pad. Ich muss mir dringend was einfallen lassen. Der erste Kuss allerdings, sollte Lily noch einmal richtig schocken. So dass sie denkt, dass es ein riesen Fehler war, darauf einzugehen, was denkst du?”

Sirius lachte sein bellendes Lachen, welches unverkennbar war und in seinen Augen funkelte, wie nicht allzu selten, der Schalk.

“Oh ja! Und was wäre da nicht besser geeignet, als die völlig überfüllte große Halle, beim Frühstück?”

Ich schüttelte den Kopf.

“Nein unmöglich! Das wäre doch zu grausam. Oder?”

Sirius seufzte. “Ich dachte du wolltest sie schocken? Evans fürchtet sicherlich nichts mehr, als dich vor der gesamten Schule zu küssen. Danach, wird sie sich sicher sein, dass es ein Fehler war darauf einzugehen. Und das wolltest du doch.”

Remus und Peter kamen nun auch durch das Portraitloch, gefolgt von einer äußerst wütenden Lily, die schnurstracks auf die Treppen zum Schlafsaal zuhielt, natürlich nicht ohne mir noch einen mörderischen Blick zuzuwerfen.

“Wirklich James, ich glaube nach wie vor, dass das keine gute Idee war”, meinte Remus und ließ sich neben Sirius im Sessel nieder.

“Ich glaube, dein Plan geht auf, James”, sagte Peter aufmunternd und setzte sich neben mich. Ich lächelte ihn dankbar an.

Auch wenn Peter im allgemeinen recht schweigsam war, so verstand er es doch, in den richtigen Situationen auch die richtigen Worte zu finden. Naja.. Zumindest für mich.

Obwohl uns alle Vier ein großes Geheimnis und unsere tiefe Freundschaft verband, hätten wir wohl verschiedener nicht sein können.

Da war einerseits Peter, der Ruhigste von uns allen, der meistens etwas schwer von Begriff war, so war er doch ein richtig guter Freund. Seine wenigen Worte, hatten meist die größte Wirkung unter uns, sei es, wenn er mal ab und zu eine kleine Diskussion schlichtete oder wenn es einfach darum ging, jemanden aufzumuntern. Doch ich glaube er hat es sich wohl zum Job gemacht, meistens mich, wegen Lily aufzumuntern.

Dann war da Remus, er war wohl der Vernünftigste. Wäre er nicht, säßen Sirius und ich sicherlich schon längst im Zug, der uns zurück nach Haus brachte und uns nie wieder nach Hogwarts bringen würde.

Schon viele Male hatte er uns von mancher Dummheit abgehalten, die sicher in einem Fiasko geendet und letztendlich mit dem Rauswurf quittiert worden wäre. Seine etwas magere Statur, ließ absolut nicht vermuten, was wirklich in ihm steckte. Und nur wir drei wussten zu gut, zu was Remus allmonatlich bei Vollmond fähig war.

Okay, zwei von uns waren sich wohl doch sehr ähnlich. Sirius und ich.

Wir beide waren es, die die meisten Streiche ausheckten, die Marauder sozusagen berühmt dafür machten. Wir zwei waren es auch, die auf die glorreiche Idee kamen, Animagi zu werden und so Remus zu unterstützen. Ja, er war ein Werwolf, doch das kümmerte uns nicht. Er war immerhin immer noch Remus Lupin, einer unserer besten Freunde! Auch dieses kleine, pelzige Problem würde daran nie etwas ändern.

“Prongs? Noch anwesend?” Sirius wedelte mit der Hand vor meinem Gesicht rum.

“Was? Ja klar!”, kam es von mir.

“Träumst du schon wieder von deiner bevorstehenden Hochzeit?”, meinte Sirius und grinste.

“Ha ha! Bis dahin ist es noch ein weiter Weg...”

“Wenn du überhaupt bis dahin kommst, nach deinem lächerlichen Auftritt, James”, warf Remus ein.

War ja klar. Ich hatte vergessen zu erwähnen, dass Remus wohl auch immer der Pessimist unter uns war. Okay nicht immer, aber meistens fand er immer irgendetwas negatives.

Es war nichts Neues für meine Freunde, dass ich glaubte, nein, dass ich wusste, Lily irgendwann zu heiraten. Sie war für mich die Frau meines Lebens und ich würde alles daran setzen, dass ich sie heiraten durfte.

“Also machst du es nun so?”, wollte Sirius wissen, ohne auf Remus’ Einwand einzugehen.

“Ich denke... ja, doch es wäre eine gute Idee. Aber vielleicht nicht ganz so grausam, wie du es gedacht hast, Pad. Aber lass mich nur machen, ihr werdet ja dann sehen!”

Ich stand auf und ließ die anderen am Tisch sitzen. Ich ging hinauf in unseren Schlafsaal und holte Pergament und Feder. Bewaffnet damit, lief ich schließlich zur Eulerei und setzte mich ans offene Fenster um in Ruhe den Brief für Lily zu verfassen.

*Liebe Lily,*

*Der erste Kuss steht nun bevor. Ich weiß, was ich hiermit von dir verlange, wird dein Bild von dem bösen Potter noch mehr bestärken, aber das muss sein. Du musst mir zeigen, dass du auch wirklich bereit bist, meine Forderungen zu erfüllen und zwar bedingungslos.*

*Das einzige was du tun musst, ist einfach morgen früh beim Frühstück zu sein, da ich weiß, dass du dies auch gerne mal verschläfst. Alles weitere werde ich tun.*

*Liebe Grüße James*

Ich faltete das Pergament zusammen, band es einer der Eulen ans Bein und schickte sie los.



Würde Lily morgen wirklich da sein? Und würde sie es verkraften? Zugegeben, Sirius Vorschlag gefiel mir immer noch nicht so Recht, doch es war die beste Möglichkeit, ob Lily wirklich zu allem bereit war. Erst dann konnte ich meinen weiteren Plan durchziehen. Ich weiß nicht, wie lange ich noch dort oben am Fenster saß, jedoch war es bereits dunkel, als ich die Eulerei verließ.

Mit Spannung auf den nächsten Morgen ging ich schließlich ins Bett.

Ich achtete nicht mehr auf die anderen, die sich eine wilde Kissenschlacht in unserem Schlafsaal lieferten, sondern legte mich einfach in mein weiches Himmelbett. Sicherlich war es nicht schwer zu erraten, von was, oder besser von wem, ich geträumt hatte.

Der nächste Morgen brach endlich an und es war Zeit für das Frühstück meines Lebens. Denn an diesem Tag würde ich den ersten Kuss von meiner Traumfrau bekommen! Ich stand schon fertig angezogen vor Sirius Bett und versuchte ihn aus den Federn zu bekommen.

“Jetzt mach schon, Pad! Raus aus dem Bett! Oder willst du etwa das Frühstück verpennen?”

Diese Worte zeigten Wirkung.

“Was Frühstück? Wo? Verpennen? Niemals!”, kam es schlaftrunken von ihm, während er sich aufsetzte und sich die Augen rieb. Sein schwarzes, schulterlanges Haar, ging wirr in alle Richtungen ab.

Remus war bereits im Badezimmer und Peter stand voll angezogen neben mir. Ich denke, er war ebenfalls so gespannt wie ich.

Endlich, als nun auch Sirius fertig war, gingen wir hinunter in die große Halle. Schon von weitem erkannte ich diese wunderschönen roten Haare.

Offensichtlich zwang sich Lily geradezu, nicht zu uns zu sehen.

Hatte sie etwa Angst?

Wir setzten uns ein paar Plätze weiter und völlig aufgeregt wartete ich, bis endlich ein Großteil der Schüler gegangen war. Ganz so schwer wollte ich es Lily nun doch nicht machen. Auch Einige der Lehrer, darunter Gonn und Dumbledore, waren bereits gegangen.

Lilys Teller war schon lange leer, so auch der von Morgan, ihrer besten Freundin, doch trotzdem saßen sie immer noch da.

Okay, gut so Lily. Nur nicht weglaufen!

Mein Herz raste fast davon, als ich schließlich aufstand und so cool wie möglich zu ihr herüber ging.

“Es ist soweit”, raunte ich ihr ins Ohr. Abrupt drehte sie sich zu mir um und zum ersten Mal sah ich Lily Evans wirklich sprachlos.

Ohne auch nur ein einziges abfälliges Wort fallen zu lassen, stand sie auf und stellte sich vor mich.

Ich musste schmunzeln. Sie sah so süß aus, wie sie versuchte ihre ganze Wut zu unterdrücken. Sicher gab es eine Menge, die sie mir jetzt entgegenknallen würde, doch sie hielt sich tapfer.

Es war eine sehr harte Prüfung für Lily. Vielleicht zu hart. Konnte ich es wirklich von ihr verlangen, mich vor der halben Schule zu küssen? Wo doch beinahe jeder wusste, wie sehr sie mich hasste?

Selbst wenn ich noch einen Rückzieher machen wollte, jetzt war es zu spät.

Sirius, auf den ja immer Verlass war, tat etwas, wofür ich ihn nur zu gern umgebracht hätte!

“Alle mal Herhören!”, rief er durch die Halle, worauf natürlich sämtliche Blicke auf uns gerichtet waren.

Lily lief rot an, für einen Moment dachte ich, sie würde explodieren, doch sie schloss einfach ihre Augen, als ich ihr Gesicht in meine Hände nahm.

Ich beugte mich zu ihr runter und hauchte ihr einen sanften Kuss auf ihre weichen Lippen.

Für den Bruchteil der Sekunde, in der unsere Lippen sich berührt hatten, hatten sich sämtliche Schmetterlinge in meinem Bauch in Bewegung gesetzt. Ein Kribbeln durchfuhr meinen Körper, von dem ich noch nicht mal gewagt hatte zu träumen. So also, fühlte es sich an, wenn man seine Traumfrau küsste.

Lily hatte sich so schnell es ging von mir gelöst und funkelte mich wütend an.

Hatte ich schon erwähnt, wie sexy sie dabei aussah?

Bitte kommentieren, Kritik, Verbesserungen, halt alles was geht.

bis bald,

xoxo

-Sonnenhang

# The Second Kiss - Die kleine, genervte Zicke

~~\*Lily\*~~

Es war einfach unglaublich! Wie konnte ich mich nur darauf einlassen?!  
Ich hätte wissen müssen, dass Potter mich nur bloßstellen will.

Am liebsten hätte ich ihm eine geknallt!

Doch ich schaffte es, zu meiner eigenen Verblüffung, mich zu beherrschen und so bin ich einfach aus der Halle gegangen, Morgan im Schlepptau.

Erst in unserem Schlafsaal ließ ich meiner Wut freien Lauf.

“Wieso hast du mich nur dazu überredet?!”, fuhr ich Morgan unabsichtlich an.

“Gib jetzt nicht mir die Schuld, Lily. Ich kann nichts für Potters unmögliches Verhalten!”, verteidigte sie sich. Und sie hatte Recht. Sie konnte nichts dafür. Sie wollte einfach nur das tun, was eine beste Freundin nun mal tat- helfen.

“Sorry...”, murmelte ich nach schier endlosen Sekunden, in denen wir uns anschwiegen.

“Wieso ist er nur so verdammt... verdammt... Potterhaft?!”, schimpfte ich leise weiter.

Morgan grinste.

“Weil er eben Potter ist?”

Ich sah sie schief an und plötzlich überkam uns ein Lachanfall. Ja, es war einfach nur lächerlich, was er sich diesmal wieder ausgedacht hatte.

Was erhoffte sich Potter von sieben Küssen? Glaubte er, ich würde mich nur wegen seinen Küssen in ihn verlieben? Wie arrogant konnte man nur sein?!

“Aber mal ehrlich, Lily”, riss mich Morgan aus meinen Gedanken.

“Hm?”

“Wie war der Kuss?”

Ich verdrehte die Augen. Es war so klar, dass diese Frage kommen musste. Ich wollte antworten: Schlecht, miserabel, eklig, zum Kotzen... doch das alles war gelogen.

Wenn ich ehrlich zu mir war, (und bei Merlin, dass wollte ich diesbezüglich bestimmt nicht!) war der Kuss nicht schlecht...

“Lily? Bekomm ich eine Antwort, oder genießt die Lady lieber und schweigt?” Morgan grinste verwegen. Seufzend ließ ich mich auf mein Bett fallen.

“Er war... na ja... ein Kuss eben”, sagte ich und starrte an den Himmel meines Bettes.

“Ein Kuss eben? Lily ich bitte dich! Etwas genauer bitte!”, forderte Morgan. Wie immer wollte sie jedes Detail wissen, was in mir vorging.

“Er war... er war nicht schlecht. Ja, vielleicht sogar schon angenehm, wenn ich nicht daran denke, dass diese Lippen Potter gehörten”, gestand ich nun doch.

“Oho und das aus Lily Evans’ Mund über einen Kuss von James Potter! Ich mache drei Kreuze im Kalender!”, lachte Morgan und ich warf ihr ein Kissen ins Gesicht.

Ja, er war angenehm. Ich glaube das traf es am Besten.

Doch die Tatsache, dass ich ihn vor der halben Schule küssen musste und nun wahrscheinlich jeder denkt, wir seien ein Paar, ließ den Kuss wieder in den Schatten rücken.

Mit Grauen wartete ich schon auf den zweiten Brief von Potter.

Wir hatten nur noch neun Wochen vor uns, der Prüfungsstress war bereits ausgebrochen und noch dazu kam der alltägliche Schulsprecherkram.

Wieso musste mir dann auch noch Potter auf die Nerven mit so einem Blödsinn gehen? Hätte er mich nicht einfach auf der Stelle sieben mal küssen können? Dann wäre ich ihn schon längst los! Auf so eine blöde Idee kann aber auch nur ein James Potter kommen, oder ein Sirius. Wahrscheinlich hatten die Beiden zusammen diese Idee ausgeheckt. Und wer musste darunter leiden? Ich- die arme, keiner Fliege was zu Leide tuende, Lily

Evans.

Was hab ich ihm nur getan, dass er mich so quälte?

Die nächste Woche passierte rein gar nichts! Wir hatten die Aufgabe bekommen, den Abschlussball zu organisieren, und Potter tat einfach so, als wäre nie etwas gewesen! Kein Kuss, kein Vertrag, kein gar nichts! Er machte noch nicht mal den Hauch einer Andeutung, wann der nächste Kuss kommen würde.

Es war ja nicht so, dass ich drauf warten würde, aber ich wollte wenn möglich, alle sieben noch während meiner Schulzeit hinter mir haben und dass auch bitte noch vor dem Abschlussball!

Die ersten Prüfungen stand kurz bevor. Noch zwei Tage und ich wäre zumindest Verwandlung schon mal los.

Am gleichen Tag sollte auch noch Kräuterkunde stattfinden.

Und wie immer, suchte sich Potter natürlich den blödesten Tag aus, um mir mitzuteilen, dass der nächste Kuss bevor stand. Richtig, am Tag der Prüfungen.

Ich fand das Stück Pergament auf meinem Kopfkissen, als ich frisch geduscht aus unserem Badezimmer kam.

Ich hatte die Nacht kaum geschlafen, weil ich total aufgeregt war, ob ich die Prüfungen bestehen würde. Das letzte was ich da brauchen konnte, war ein Kuss von Potter.

*Liebe Lily,*

*Zu Anfang möchte ich dir den Schock nehmen und dich beruhigen. Heute verlange ich keinen Kuss von dir. Du wärst doch sonst viel zu durcheinander, bei den Prüfungen, noch ganz benebelt von meinem Kuss...*

*Spaß beiseite.*

*Der Kuss wird morgen stattfinden, wie du weißt haben wir da unseren freien Tag. Keine Schulsprecherpflichten, kein Unterricht, aber viel, viel Zeit.*

*Du musst einfach nur nach dem Frühstück zum Schlossportal kommen, alles weitere liegt in meiner Hand.*

*Viel Glück heute,*

*James*

Ich wusste einfach nicht, was ich von all dem halten sollte. Wieso machte er das nur?

Er schrieb so normal, als ob wir schon ewig befreundet gewesen wären, obwohl ich ihm immer wieder unmissverständlich klar machte, wie groß meine Abneigung zu ihm war!

Versteh einer diesen Potter!

Na ja... Glück im Unglück hatte ich ja dann doch, der Kuss würde heute nicht stattfinden!

Ich konnte mich also mehr oder weniger in Ruhe auf die Prüfungen konzentrieren.

Dennoch hatte ich ein wenig Angst, ja ich war sogar etwas aufgeregt, was mich morgen erwarten würde.

Mit einem guten Gefühl ging ich schließlich zum Abendessen und wie die meisten aus unserem Jahrgang unterhielt ich mich mit Remus über die zwei Prüfungen die hinter uns lagen.

Remus war in allem so perfekt(okay... niemand ist perfekt). Er lernte immer fleißig, war immer höflich und half wo er konnte.

Warum konnte sich Potter nicht mal ´ne Scheibe von Remus abschneiden?

“Ich glaube ich habe Frage 10 falsch beantwortet”, begann Remus grad von Kräuterkunde, als Black und Potter zu uns stießen.

“Ja, ich glaube, ich auch. Was hast du denn da geantwortet?”, fragte ich Remus, die anderen beiden gar nicht beachtend.

Potter setzte sich neben mich und Black ließ sich neben Remus nieder. Wer hatte denen eigentlich erlaubt sich zu uns zu setzen?

Oh... natürlich. Remus war ihr Freund. Da war es ja nur selbstverständlich. Warum musste ausgerechnet

ich mich zu Remus setzen????

“Na Evans”, Sirius grinste mich an, “freust du dich schon auf morgen?” Sein Grinsen wurde noch breiter. Ich wollte gerade etwas entgegnen, aber James kam mir zuvor.

“Pad! Hör endlich auf damit, okay?!”, raunte er seinem besten Freund zu, der genauso verdutzt wirkte wie ich.

Sirius sah aus, als hätte er nur zu gern etwas darauf gesagt, (und ich bin sicher, es wäre nichts nettes gewesen), doch ein Blick von James genügte und er hielt den Mund.

Ich glaube Sirius hatte es gar nicht gefallen, sich den Mund verbieten zu lassen, aber endlich hatte es mal jemand getan!

Ja, ich musste mir ehrlich ein Lachen verkneifen. Den Gesichtsausdruck, den Sirius den restlichen Abend auflegte, war einfach zum Schießen.

Mit einem mulmigem Gefühl ging ich schließlich zu Bett. Ich hatte Angst vor morgen. Was hatte er sich diesmal ausgedacht?

Der einzige Weg das herauszufinden, war, am nächsten Morgen am besagtem Treffpunkt zu stehen.

Ich versuchte grimmig drein zu blicken, meine Nervosität zu verstecken. Potter sollte nicht denken, ich wäre nervös wegen ihm!

Langsam ging ich auf ihn zu. Lässig stand er am Treppengeländer und schaute sich suchend um. Unsre Blicke trafen sich und er schien gefunden, was er gesucht hatte.

“Ich dachte schon du würdest nicht kommen, Lily”, begrüßte er mich und ich konnte die Freude in seinen Augen erkennen.

Ich hingegen brummte nur irgendetwas und ließ mich von ihm an die Hand nehmen.

Er zog mich hinaus auf die Länderein.

Jacken brauchten wir nicht, denn die Sonne strahlte, der Himmel war blau und es war herrlich warm.

Ich sog tief die wunderbar duftende Luft ein und riss mich nun doch von Potter los.

“Was hast du vor?!”, zischte ich ihm zu und versuchte meinen bösesten Blick.

“Ich will dir etwas zeigen, komm!”

Widerwillig folgte ich ihm. Er führte mich hinunter zum See, sein Gang wurde langsamer.

“Schau dir das an Lily. Siehst du wie die Sonne sich im Wasser widerspiegelt? Es sieht aus wie tausend kleine Feen, die einen Sommertanz aufführen, wenn der Wind mit dem Wasser spielt”, sagte er begeistert und deutete auf den See.

Ich verdrehte gekonnt die Augen und stöhnte nur.

“Können wir es nicht einfach hinter uns bringen, Potter? Ich hätte echt Wichtigeres zu tun als mit dir hier-”

“Oh und siehst du dort drüben?”, fuhr er unbeirrt fort. Ich folgte seinem Fingerzeig mit meinen Blicken und entdeckte schließlich, was er so toll fand.

Am Rande des Verbotenen Waldes tummelten sich gerade zwei Einhörner.

Ehrlich unter anderen Umständen hätte ich diesen Anblick echt schön gefunden doch...

“Super”, meinte ich bloß und verschränkte die Arme vor der Brust.

James ließ einfach nicht locker. Plötzlich packte er mich wieder an der Hand und zog mich sanft hinter sich her.

Ich weiß nicht, wie lang wir liefen. Hier lang, dort lang, Hügel rauf, Hügel runter, hatten wir nicht langsam das ganze Gelände von Hogwarts beschritten?

Nach weiteren langen Minuten blieb James endlich auf einem der vielen Hügel stehen.

“Schau Lily. Ist das nicht einfach... ein Traum?”

Ich folgte James Blicken und sah plötzlich auf ein Meer aus Blumen. Vor uns lag eine Wiese, keine Ahnung wie weit sie sich erstreckte, doch auf ihr blühten die Blumen in den prächtigsten Farben und überall flogen kleine bunte Schmetterlinge.

Das war wirklich ein Traum! Doch ich musste mein Gesicht wahren.

“Echt toll...”, sprach ich bemüht, gelangweilt.

Jetzt war es an James die Augen zu verdrehen.

Hatte ich es geschafft ihn zu nerven? So wie er mich immer nervte?

“Lily! Hör endlich auf, die kleine, genervte Zicke zu spielen. Das hier alles, kann dich doch nicht kalt lassen oder? Schau dich um, erkennst du nicht, wie schön dass alles hier ist? Wenn nicht, dann habe ich mich

wohl gewaltig in dir getäuscht!”

James schien außer sich.

Das war eine Standpauke die sich gewaschen hatte. Natürlich fand ich dass alles hier wunderschön! Schöner als wunderschön! Ich liebte den Sommer, die kleinen Lichter, die immer auf dem See tanzten, wenn sich die Sonne in ihm spiegelte, ich liebte die Blumen in all ihrer Pracht, die umgeben waren, von den süßen kleinen Schmetterlingen in allen möglichen Farben!

Die kleine, genervte Zicke in mir brach zusammen. Ich senkte den Blick und stammelte irgendwelche Worte.

“Doch James. Es...es ist einfach nur wunderschön hier! Ich... ich hab nie zuvor was schöneres gesehen! Doch... niemals, niemals wollte ich das vor dir zugeben. Zugeben, dass ausgerechnet du mir den wohl schönsten Ort auf Erden gezeigt hast!”

Immer noch hielt ich den Kopf gesenkt, doch James legte seine Hand an mein Kinn und hob es an, sodass ich ihm in seine Augen sehen musste. Und zum ersten Mal in meinem Leben, fand ich diese Augen einfach nur zum dahin schmelzen.

Das braun war so weich, noch nie hatte ich diesen Ausdruck in seinen Augen gesehen. Immer war es nur Belustigung, Überheblichkeit oder einfach Arroganz gewesen die ich gesehen hatte doch jetzt....

Er sah mir weiterhin fest in die Augen und ich konnte den Blick einfach nicht von seinen nehmen. Was war das, was plötzlich aus seinen Augen funkelte? Was war das, was mich plötzlich so gefangen nahm?

Ich bemerkte gar nicht, wie sich unsere Gesichter langsam annäherten.

Und dann... ich weiß absolut nicht, wie das passieren konnte, ganz plötzlich, landeten meine Lippen auf den Seinen. Ja, meine auf seinen, nicht andersrum.

Ich schloss die Augen. Ich hörte nur noch entfernt das Zwitschern der Vögel. Ich wusste nicht was in mich gefahren war. Diese Lippen waren so weich, so zart, so ganz... ganz unpotterhaft! Es fühlte sich plötzlich so richtig an.

Es kam mir vor als wären Minuten vergangen, ehe er sich von mir löste.

Ich glaubte, James war ziemlich erstaunt, doch er lächelte mich sanft an.

# The Third Kiss – Hat es dir etwa Gefallen, Lily?

Hallihallo,  
ich bins wieder. Mit einem neuem Chap.

~~\*James\*~~

Diesen Kuss werde ich wohl niemals vergessen!

Sie hatte mich von sich aus geküsst. Von sich aus!

Wenn mir das jemand noch vor zwei Tagen gesagt hätte, dass das passieren würde... Ich glaube ich hätte einen Lachanfall bekommen und gemeint, dass dieser Jemand wohl eine andere Lily Evans meinte.

Es war fast noch toller als unser erster Kuss. Diese Leidenschaft, die plötzlich zwischen uns war... Am Liebsten hätte ich meine Lippen nie wieder von ihren genommen.

Als ich es Sirius erzählte, meinte er ich hätte wohl wieder einen Tagtraum gehabt, doch ich schwor auf unsere Freundschaft, dass es wirklich stimmte.

Auch Remus wollte mir erst nicht glauben, nur Peter sagte, er hatte doch gewusst, dass mein Plan aufgehen würde.

Doch warum dieser plötzliche Sinneswandel von Lily?

War es diese romantische Umgebung gewesen, die sie dazu veranlasst hatte?

Ich weiß es nicht.

Lily war danach ohne ein Wort davon gerannt. Ich glaube, sie wusste selbst nicht genau, was sie da machte.

Ob sie es jetzt bereute? Zögern würde ich es wissen.

Sie war die Tage danach etwas freundlicher zu mir geworden. Klar, sie zickte mich immer noch bei jeder Gelegenheit an, doch irgendwie... ruhiger.

Wir waren die letzten Tage viel mit unseren Prüfungen beschäftigt, noch dazu mit dem Abschlussball. Zum Glück hatten wir nur einen Teil davon zu organisieren. Dennoch blieb mir kaum Zeit, mir Gedanken über den nächsten Kuss zu machen.

Wie würde ich es diesmal angehen?

Wir hatten bald ein freies Wochenende, bei dem wir auch noch nach Hogsmeade gehen durften. Sollte ich sie einladen, mit mir nach Hogsmeade zu gehen?

Nein, das wäre ja dann ein Date, und genau das wollte sie ja eben nicht.

Aber was sollte ich dann tun? Man, ich hätte mir das vielleicht gründlicher überlegen sollen, genauer planen sollen, bevor ich Lily einen solchen Vorschlag gemacht hatte.

Aber wozu hatte man denn drei so wunderbare Freunde?

Natürlich holte ich mir von jedem einen Rat.

Sirius meinte, ich solle mit ihr schwimmen gehen, vielleicht würde ja im Wasser mehr laufen, als nur ein Kuss... das war so typisch er!

Peter hatte vorgeschlagen, ich solle sie zum Essen einladen... nun ja, dass war auch nicht gerade der beste Vorschlag. Erst Remus brachte schließlich den Richtigen.

Er hatte gesagt, verbringe einfach Zeit mit ihr, denn schließlich wollte ich sie ja nicht mit meinen Küssen überzeugen, sondern ihr den wahren James vorstellen. Und genau das brachte mich auf eine Idee.

Aber bevor ich diese in die Tat umsetzen konnte, musste erstmal Wochenende werden.

Dennoch schrieb ich schon am Donnerstag den Brief an Lily:

*Liebe Lily,*

*Es ist wieder soweit. Der dritte Kuss ist an der Reihe.*

*Aber erstmal möchte ich mich bei dir für den wohl schönsten Kuss, den ich jemals bekommen hatte,*

*bedanken.*

*Auch wenn du es jetzt sicher bereust, hatte ich doch das Gefühl, dass es dir auch ein wenig gefallen hatte!  
Ich hoffe, mein Gefühl täuscht mich nicht...*

*Um den dritten Kuss zu erhalten, musst du allerdings erst einmal, einen ganzen Tag mit mir verbringen.*

*Jawohl, von morgens bis abends James Potter!*

*Ich weiß, es wird dir viel abverlangen, aber glaub mir, an diesem Tag werde ich dir die Welt zu Füßen legen, dich auf Händen tragen!*

*Du wirst es nicht bereuen!*

*Ich würde Samstag vorschlagen, da ohnehin an diesem Tag fast alle in Hogsmeade sein werden, hätten wir das ganze Schloss für uns. Abgesehen von den Erst- und Zweitklässlern.*

*Also, wir treffen uns Samstag zum Frühstück in der Großen Halle!*

*Bis dann,*

*James*

Lily würde bestimmt wieder toben vor Wut, wenn sie diesen Brief gelesen hatte. Ich glaube, dass Letzte was sie wollte, war einen ganzen Tag mit mir verbringen. Aber sie würde es wirklich nicht bereuen!

Zu meiner Überraschung jedoch, bekam ich sogar einen Brief zurück. Ich betete inständig, dass sie diesen Tag nicht absagen würde, denn das war meine große Chance, ihr zu zeigen, wer ich wirklich war!

*Hey James,*

*Ich... ähm... ich wollte eigentlich nur etwas fragen. Zählt dieser letzte Kuss denn überhaupt? Ich meine, er ging ja von mir aus und nicht von dir. Es soll nicht heißen, dass ich auf noch einen Kuss mehr von dir scharf wäre, ich will mich bloß an die Bedingungen halten, nicht dass du mir dass irgendwann noch vorhältst. Und die Bedingung war ja, dass du entscheidest, wann welcher Kuss stattfand.*

*Das wollte ich nur wissen.*

*Und wegen Samstag, ich hoffe ich werde diesen Tag überleben!*

*Lily*

Sie hatte James geschrieben und nicht Potter. War das nicht schon mal ein minimaler Fortschritt?

Ich schrieb ihr nicht zurück. Die Antwort konnte sie auch noch in drei Tagen haben. Natürlich zählte der Kuss, auch wenn ich es gern anders gehabt hätte, aber ich wollte ja meine Lily nicht noch mehr leiden lassen, als ich es so schon tat.

Am Freitag hatten wir noch eine Prüfung, die, auf die ich mich wohl am meisten gefreute hatte-Verteidigung gegen die dunklen Künste!

Der Prüfer war anscheinend sehr zufrieden mit mir, denn er strahlte mit mir um die Wette und nickte mir zu.

Natürlich erhielten wir die Ergebnisse noch nicht, doch das war wohl ein kleines Zeichen, dass ich es geschafft hatte.

So sehr ich mich auch darüber freute, musste ich mir über etwas anderes Gedanken machen.

Was sollte ich mit Lily morgen alles machen?

Sicher würden wir später auch nach Hogsmeade gehen, in die Drei Besen, zu Sirius, Remus und Peter. Egal was Lily dazu sagen würde. Denn schließlich wollte ich ihr zeigen, wer ich war und zu mir gehörten eben auch meine de besten Freunde. Ich hoffe nur, dass Sirius sich benehmen würde!

Der Tag ging viel zu schnell rum und ich wusste immer noch nicht, was genau ich eigentlich vorhatte. Bis spät in die Nacht hinein überlegte ich, und kam letztendlich zu dem Schluss, dass alles wohl ziemlich spontan werden musste.

Vor lauter Nachgrübeln in der Nacht, verschlief ich beinahe das Frühstück! Zum Glück hatte Remus mich geweckt. Ich schlüpfte schnell in meine besten Sachen (natürlich kein Anzug!) und folgte schließlich den Jungs runter in die große Halle.

Doch mit Entsetzen stelle ich fest, das Lily nicht hier war!

Ich wusste, dass es absurd war, dennoch schaute ich auch an den anderen Tischen entlang ob da irgendwo mein Lieblingsrotschopf zu finden war, doch vergebens. Lily war einfach nicht da! Hieß das sie versetzte mich? Hieß das sie ließ mich einfach stehen?

Meine Laune sank augenblicklich in den Keller.

„Mach dir keinen Kopf James. Sie wird schon noch kommen. Schließlich muss sie sich dran halten!“, versuchte Sirius mich aufzuheitern, doch ich glaubte nicht dran.

Schließlich war es keine Pflicht. Vielleicht war sie sich doch bewusst geworden, dass ich sie lieber weiterhin nerven sollte, anstatt mich noch ein paar Mal zu küssen. Küsste ich so schlecht?

Dabei hatte ich doch alles auf diesen Tag gesetzt! Das konnte sie einfach nicht tun!

Ich rannte aus der großen Halle. Ich musste sie finden! Nein, das würde ich nicht mit mir machen lassen. Abrupt blieb ich stehen. Was wollte ich ihr denn sagen? Sollte ich ihr etwa vorwerfen, dass sie den Tag nicht mit mir verbringen wollte?

Wollte ich sie dazu zwingen, sie daran erinnern wir hätten einen Vertrag? Nein, keinesfalls.

Doch was wollte ich dann?

Langsam setzte ich mich auf die Treppe und beobachtete die vereinzelt Schülergruppen, die schon aus der Schule gingen, um ins Dorf zu gelangen.

Ich stützte meinen Kopf auf meine Hände und seufzte. Das hätte der schönste Tag in meinem Leben werden sollen. Zumindest bis dahin.

Warum nur war sie nicht gekommen? War die Vorstellung, mit mir einen Tag lang abzuhängen, etwa so grausam für sie?

Warum hatte sie mich dann letztens geküsst?

Oh Man, das war alles zu viel für mich. Mein Tag war dahin, also beschloss ich mich wieder ins Bett zu legen, und einfach zu warten, bis der Tag endete.

Ich machte mich also auf den Weg in unseren Turm.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, hörte ich plötzlich einen spitzen Schrei.

Ich sah mich um und sah gerade noch, wie Lily unsanft am Fuße der Treppe zu den Schlafsälen aufkam.

Im ersten Moment wollte ich laut los lachen. Schadenfreude war bekanntlich die größte Freude und ich war ein sehr schadenfroher Mensch, denn sonst könnte ich wohl nicht so viele Streiche spielen.

Doch schnell besann ich mich eines Besseren, im Angesicht von Lilys schmerzverzerrter Miene. Ich glaube, da war wohl was Ernsteres passiert!

Schnell rannte ich zu ihr rüber und kniete mich neben sie.

“Lily! Hast du dir wehgetan?”

“Nee, weißt du, die Treppen sind aus Gummi, hast du nicht gesehen, wie ich bei jedem Aufkommen einen Meter hoch gehüpft bin?!“, fragte sie und die Ironie war nicht zu überhören.

Ich lächelte leicht und half ihr beim Aufstehen, doch als sie mit dem rechten Fuß auftreten wollte, kam ein erneuter Schmerzensschrei von ihr.

Lily knickte mit dem Fuß weg und ich konnte sie gerade noch auffangen.

“Du scheinst dir doch wehgetan zu haben.”

“Was du nicht sagst, Potter!“, knurrte sie durch ihre zusammengebissenen Zähne.

Potter? Waren wir wieder bei Potter gelandet? Oh je, ich glaube sie bereute den Kuss von letztens doch mehr, als ich geahnt hatte....

“Komm, ich bring dich erstmal in den Krankenflügel“, meinte ich nur und wollte sie bereits auf meinen Arm nehmen, doch Lily wehrte ab.

“Ich kann ganz gut allein laufen!”

Doch schon nach zwei Schritten, bewies sie mir das Gegenteil.

Bevor sie wieder hinfallen konnte, hatte ich sie mir geschnappt und einfach so auf den Arm genommen.

So trug ich sie durch die Gänge, natürlich wehrte sie sich weiterhin und versuchte mit allen Mitteln, dass ich sie runterlasse.



Kurz vor dem Krankenflügel, hatte sie es schließlich aufgegeben und hatte mich sie auf eines der Betten legen lassen.

Madam Pomfrey kam auch sofort aus ihrem kleinen Büro und schickte mich hinaus.

Wieso musste man bei einer Fußuntersuchung hinaus gehen?

Das sieht man doch nichts Schlimmes oder?

Frauen....

Nach fast einer halben Stunde, so wie es mir vorkam, konnte ich endlich wieder hinein.

Lily lag immer noch auf dem Bett.

War der Fuß etwa noch nicht geheilt?

“Was ist los, Lily? Darfst du noch nicht gehen?“, fragte ich sie gleich und setzte mich auf den Stuhl neben ihrem Bett.

Lily schüttelte den Kopf.

“Ich muss heute den restlichen Tag hier bleiben“, antwortete sie und ihre Stimme war ruhig.

“Das heißt, wir müssen wohl den Tag ausfallen lassen“, fügte sie noch hinzu.

Ganz deutlich konnte ich ihre Erleichterung daraus hören.

Das war es also, was sie gewollt hatte. Dem Tag entkommen....

Doch so leicht würde ich es ihr nicht machen. Gut, dann würde das eben ein schöner Tag im Krankenflügel werden.

“Nein, das glaube ich nicht“, sagte ich und grinste sie an, “Ich bleibe einfach den ganzen Tag hier bei dir!“

“James. Das musst du nicht tun. Ehrlich nicht. Ich... ich komm schon klar!“, versuchte sie weiterhin zu entkommen.

“Ich weiß, das ich das nicht muss, aber ich will es so.“

Lily wandte sich von mir ab und sah aus dem Fenster. Die Sonne strahlte und der Himmel war klar.

“Du musst nicht meinetwegen auf deine Freunde verzichten. Und auf die Drei Besen. Und auf Butterbier“, meinte sie nach einer Weile, doch vermied es mich anzusehen.

“Ich sagte doch, ich will es aber!“

Wieder kam ein Schweigen auf.

Ich überlegte, was ich machen konnte, um sie ein wenig aufzuheitern. Als erstes versuchte ich es mit ein paar Witzen, doch die kamen wohl nur bei meinen Freunden an.

Lily sah einfach weiter stumm aus dem Fenster.

Dann bemühte ich mich, ihr meine Lieblingsquidditchmannschaft näher zu bringen, doch auch das schien sie nicht zu interessieren.

Und plötzlich kam mir eine Idee.

Schnell sprang ich von meinem Stuhl auf, was Lily verduzt zu mir aufblicken ließ. Doch ich lächelte sie nur schief an, ohne etwas zu sagen.

Ich rannte aus dem Krankenflügel, um nach einigen Minuten wieder zurückzukehren.

Lily drehte sich zu mir und als sie mich sah, wurden ihre Augen größer und größer.

Ich hatte aus der Küche einen riesigen Schokoladenkuchen besorgt.

“Schokokuchen?“, fragte ich sie und sie nickte wild.

Sie streckte begierig ihre Hände nach dem Kuchen aus, woraufhin ich ihr lachend ein Stück gab.

“Ich wusste doch, dass dir das gefallen würde.“

“Woher?“, fragte Lily mich, mit vollem Mund. Sehr undamenhaft oder? Aber ich fand es süß!

“Lily. Ich weiß so gut wie alles über dich. Was dein Lieblingsessen ist, wo sicher Schokokuchen ganz oben auf der Liste steht, welche Musik du am liebsten hörst, wann du dich am meisten aufregst, welches Fach dir am wenigsten liegt, wer dein Lieblingslehrer ist, wo du gerne spazieren gehst...“, zählte ich ihr auf und Lily hielt inne.

Hatte sie damit etwa nicht gerechnet?

“Ich wusste nicht... dass du das alles weißt! Wieso? Woher?“

“Lily, seit Jahren versuche ich dir zu erklären, dass ich dich liebe. Mehr als alles andere auf der Welt. Meinst du nicht, genau diese Jahre waren Zeit genug, das alles mitzubekommen? Ich habe dich immer beobachtet, wann ich nur konnte. Es war nicht so, dass ich es immer mit Absicht tat, ich konnte einfach nie meinen Blick von dir nehmen. Du bist das Schönste was mir je begegnet ist, und da ist es doch nur klar, dass man alles über das Schönste wissen will oder?“ Ich lächelte sie an.

Ihre Hautfarbe war ihr etwas aus dem Gesicht gewichen. Damit hatte sie also auch nicht gerechnet, Ja, sie war das Schönste für mich und ich liebte sie über alles. Wann würde sie das endlich begreifen?

Sie sagte gar nichts mehr dazu. Sie hatte das Stück Kuchen beiseite gelegt und wieder aus dem Fenster gesehen. Offensichtlich wusste sie einfach nur nicht, was sie jetzt sagen sollte.

Ich machte ihr es ein wenig leichter, indem ich schnell das Thema wechselte.

Sie sollte mir von ihrer Familie erzählen, denn das war der einzige Bereich aus Lilys Leben, von dem ich noch rein gar nichts wusste.

So erfuhr ich von ihrer äußerst liebevollen Schwester Petunia, natürlich ironisch gemeint. Lily erzählte anfangs etwas stockend, doch dann schien es ihr auch Spaß zu machen, mir von ihrer Familie zu erzählen.

Ihre Mutter musste eine herzensgute Frau sein, ganz wie meine. Ihr Vater hingegen sehr streng, aber trotzdem liebevoll. Irgendwann musste ich mich unbedingt bei den Beiden für ihre wundervolle Tochter bedanken.

Dann forderte Lily von mir, mehr über mich zu erzählen. Im ersten Moment wusste ich nicht was ich sagen sollte, ich war so erstaunt darüber. Lily Evans wollte mehr über mich wissen. Also wenn das nicht meine Chance war, dann weiß ich auch nicht.

Also fing ich an. Ich erzählte ihr, wie es war, in einer reinen Zaubererfamilie aufzuwachsen, noch dazu bei einer sehr wohlhabenden. Mir wurden einfach alle wünsche erfüllt, ich konnte mir kein besseres Leben wünschen. Meine Eltern waren das perfekte Ehepaar, Team und Mutter und Vater zu gleich. Ich konnte zu ihnen kommen, wann immer ich wollte, egal ob es auch nur ein klitzekleines Problemchen war.

Wir hatten wohl das beste Verhältnis, was ein Kind zu seinen Eltern haben konnte.

Ich wusste, dass es nicht in vielen Familien der Fall war, und so wusste ich es auch mehr zu schätzen. Ich nahm es nicht einfach nur hin, sondern ich sah es als Geschenk Merlins. So ein starkes Familienband gab es nicht sehr oft auf der Welt. Ich konnte mich wirklich glücklich schätzen.

Irgendwann kamen wir an den Punkt, an dem Sirius zu mir gezogen war und ich verstummte. Unweigerlich müsste ich dann auch Sirius' Geschichte erzählen, und das wollte ich nicht. Wenn, dann sollte Sirius selbst entscheiden, wer es erfahren durfte und wer nicht. Bei ihm war es wohl das krasse Gegenteil zu mir, was die starken Familienbande anging. Natürlich, der Zusammenhalt war auch bei der Familie Black stark, doch nicht auf die liebevolle, gute Art, wie es bei der Familie Potter war. Es waren die dunklen Künste, die dieses Band der Blacks zusammenhielt. Sirius war anders. Ganz anders als seine Familie. Ich glaube, seit dem er das erste Mal bei mir war und bei mir übernachtet hatte, hatte er sich nichts sehnlicher gewünscht, als das, was fünf Jahre danach erfüllt wurde.

Meine Eltern hatten ihn bei uns aufgenommen.

Sie hatten ihm das schon so oft angeboten, doch er hatte immer wieder abgelehnt. Ich glaube er hatte Angst davor, einfach so davon zu laufen. Und ganz ehrlich, auch ich hätte Angst gehabt. Letztendlich hat er es dann mit sechzehn doch gewagt und die Wochen darauf waren der blanke Horror. Natürlich hatten es sich die Blacks nicht gefallen lassen, das er weglaufen würde.

Zuviel wusste er doch über ihre Machenschaften. Doch meine Eltern hatten es irgendwie geschafft, sie zur Ruhe zu bringen. Und so lebte seitdem Sirius bei mir und es machte einfach nur Spaß!

“Was ist los, James? Warum erzählst du nicht weiter?“, riss mich Lily aus meinen Erinnerungen.

“Ich...ähm...ich kann nicht. Sirius würde nicht wollen, dass ich... Es ist seine Sache, verstehst du?“

“Ja, das verstehe ich James, und ich hatte es mir auch schon gedacht. Ich wollte eigentlich auch nicht Sirius' Geschichte hören, sondern die deines Vaters. Wie hat er es geschafft, so ein guter Auror zu werden?“

Okay. Moment. Stopp.

Lily wollte tatsächlich noch mehr hören? Sie.. Sie interessierte sich für die Geschichten meiner Familie? Noch ein Fortschritt oder?

Also erzählte ich ihr weiter, von meinem Vater, wie er innerhalb kürzester Zeit haufenweise Schwarzmagier gefangen hatte, von meiner Mutter, die stets hinter ihm stand, egal, wie schwierig die Zeiten auch waren.

Wir lachten gemeinsam über viele Streiche, die ich und Sirius immer ausgeheckt hatten, auch gegen uns selbst.

Natürlich ließ ich die von Schniefelus aus. Ich hatte uns aus der Küche dann auch noch Butterbier geholt

und kleine Snacks. Es war ein wirklich gemütlicher Tag gewesen.

Doch er verging viel zu schnell...

Draußen war es bereits dunkel, ich hatte gar nicht bemerkt, dass es schon Nacht geworden war.

Madam Pomfrey kam irgendwann und meinte, es wäre langsam an der Zeit ins Bett zu gehen. Seufzend stimmte ich ihr zu.

Doch ein kleines Ereignis stand noch bevor.

“Danke, dass du den ganzen Tag mit mir hier rum gehangen bist”, meinte Lily lachend.

“Kein Problem. Immer wieder gerne!”, erwiderte ich und stand von meinem Stuhl auf.

Lily schien plötzlich auch wieder einzufallen, dass da noch etwas fehlte, denn ihr Lachen verklang und sie sah mich ernst an.

Ich beugte mich langsam zu ihr herunter, nahm ihr Gesicht in meine Hände, ohne den Blick von ihren Augen zu nehmen.

Erst als sie ihre langsam schloss, tat ich es ihr nach.

Ganz langsam, kam ich ihrem Gesicht näher. Und dann spürte ich sie wieder. Diese weichen Lippen. Die Schmetterlinge, die bereits Flugzeuge waren, veranstalteten einen Flugmarathon.

Lily erwiderte den Kuss sofort und wieder brannte diese Leidenschaft zwischen uns. Sie hatte ihre Hände um meinen Hals gelegt und ich fühlte, wie sie sanft meinen Nacken streichelte. Das war noch so viel besser als alles andre. Ich spürte richtig, dass auch sie diesen Kuss genoss! Was konnte es Schöneres geben, als das Gefühl, seiner Traumfrau endlich auf dem richtigen Wege, begegnet zu sein?

## The Fourth Kiss - Gefühlschaos pur

So, da bin ich wieder mit einem neuen Kapitel.

Ich und meine Freundin freuen uns über jedes Kommanatar von euch und wollen allen danken, die so gerne mitlesen.

~\*~Lily~\*~

Es war der Horror!

Warum war es trotzdem so ein schöner Tag geworden?

Ja! Er hatte mir gefallen.

Auch der Kuss.

Aber niemals würde ich das vor ihm zugeben!

Als er mich am Abend geküsst hatte, dachte ich, oh mein Gott!

Das leichte Kribbeln, welches sich in meinem Bauch breit gemacht hatte, war der eindeutige Beweis dafür, dass ich es nicht mehr vor mir leugnen konnte. Auch jedes Mal, wenn ich nur an den Tag im Krankenflügel dachte, huschte ein kleines Grinsen auf mein Gesicht.

Morgan, meiner besten Freundin, war das natürlich nicht entgangen.

Sie löcherte mich am Tag danach mit Fragen über Fragen.

Warum ich überhaupt im Krankenflügel war kam darin nicht vor. Tolle beste Freundin oder?

Wir waren in unserem Schlafsaal und lagen auf meinem Bett. Es war spät abends und die anderen Mädels schliefen bereits.

Wir unterhielten uns im Flüsterton, damit wir die anderen nicht aufweckten.

“Und er hat dir wirklich alles erzählt? Einfach so? Und du ihm auch?“, fragte Morgan nun schon zum dritten Mal an diesem Tag.

“Ja Morgan. Wie oft willst du das noch hören?”

“Ich kann es einfach nur noch nicht glauben, Lily. Du und Potter. Eine einfache Unterhaltung. Eine ganz normale. Naja, eine vielleicht etwas private, denn nicht jeder würde so leicht alles über seine Familie erzählen oder? Black zum Beispiel. Wenn der nur das Wort Familie im Zusammenhang mit Black hört, dann wird der ganz grün im Gesicht.”

“Ja, ich weiß. James wollte auch nichts erzählen, warum Sirius bei ihm wohnt. Aber ehrlich gesagt interessiert es mich auch gar nicht, was in so einer schwarzmagischen Familie abgeht!“, meinte ich nur.

“Verstehe. Dich interessiert ja auch plötzlich nur Potters Geschichte.”

Morgan sah mich an und grinste viel sagend. Warum mussten beste Freundinnen einen immer so damit nerven?

“Du fängst an ihn zu mögen, oder?“, fragte sie nach einer Weile.

Ich wusste, dass sie eine ehrliche Antwort verlangte und jede Lüge würde sie enttarnen.

Doch die ehrliche Antwort war schwierig. Ich überlegte eine Weile, bevor ich ihr antworten konnte.

“Ich weiß es nicht. Ja, so wie er in der letzten Zeit ist, könnte man ihn durchaus mögen, doch der alte Potter, er kann doch nicht einfach so weg sein oder? Was ist, wenn ich mich tatsächlich in ihn verliebe und dann wird er wieder so wie am Anfang?”

“Und was ist, wenn es den alten Potter, so wie er immer in deinem Kopf war, nie gegeben hat? Wenn du ihn dir einfach nur eingeredet hast, weil du nicht wolltest, was dein Herz die ganze Zeit schon will? Denn ganz ehrlich, ich fand ihn nie so arrogant, wie du immer behauptest. Ich wusste nie so recht, was genau, dir an ihm eigentlich nicht passt“, sagte Morgan ruhig. Warum hatte sie mir das nie gesagt? Warum hatte sie nie gesagt, Lily du übertreibst!

Naja, wahrscheinlich weil sie wusste, dass ich eh nicht auf sie hören würde. Das hätte wahrscheinlich nur einen sinnlosen Streit ausgelöst.

Ich wusste, dass Morgan die vier Jungs mochte. Vor allem aber Remus. Sie litt sehr darunter, dass er jeglichen näheren Kontakt zu Mädchen einfach abwies.

Es gab einfach keine Möglichkeit, irgendwie näher an ihn heran zu kommen. Irgendetwas war da, was ihn immer wieder davon abhielt, Mädchen besser kennen zu lernen. Doch was, das wussten wohl nur seine drei besten Freunde und die würden wohl eher sterben, als das zu verraten!

“Du weißt das ich Recht habe, oder?“, fragte Morgan, nachdem ich nichts erwidert hatte.

Ich nickte stumm.

Ja, sie hatte Recht. Diesen oberarroganten Potter, der immer in meinem Kopf war, den ich immer geglaubt hatte zu sehen, den gab es nicht.

Er war reines Wunschdenken von mir, damit ich ihm nicht auch noch verfallen konnte.

Doch warum wollte ich das nicht?

Hatte er mir nicht gerade gestern bewiesen, was er eigentlich für ein Mensch war?

Er hatte für mich, auf einen freien Tag mit seinen Freunden verzichtet, an dem er hätte im See baden können, Butterbier in Massen hätte trinken können, ja einfach nur Spaß haben können.

Nur für mich, hatte er solch einen Tag sausen lassen und ihn gegen einen Tag im stickigen, langweiligen Krankenflügel eingetauscht.

Obwohl der ja auch überflüssig gewesen war.

Ich wollte um alles in der Welt diesem Tag entkommen. Ich war mit Absicht nicht zum Frühstück gekommen, hatte mit Absicht den Wecker eine Stunde später gestellt und hatte mit Absicht in der Dusche getrödelt.

Doch das ich die Treppen runterfallen würde, hatte ich nicht geplant!

Mein Fuß hatte auch wirklich schrecklich weh getan, doch deswegen hätte ich nicht den ganzen Tag im Krankenflügel bleiben müssen. Ich hatte Madam Pomfrey darum gebeten, dass zu verordnen. Ich hatte einfach nicht damit gerechnet, dass James trotzdem bei mir bleiben würde.

Und letztendlich war ich froh darüber, dass er es getan hatte. Ja, er war auf dem besten Wege, dass zu schaffen was er immer wollte. Doch ich würde es ihm nicht so einfach machen.

Der zweite Kuss, der von mir aus kam, ich wusste nicht wie das geschehen konnte. Da, zu diesem Zeitpunkt, war ich mir definitiv noch sicher Potter zu hassen. Doch vielleicht war gerade dieser Kuss der Auslöser, für mein momentanes Gefühlschaos. James war plötzlich wie ausgewechselt. Er war lieb, er war nett, er war witzig.

Oder war er schon immer so gewesen?

Nein, dieses arrogante Gehabe konnte ich mir nicht nur eingebildet haben. Er war arrogant, ohne Frage.

Doch wäre das nicht jeder Mann, bei seinem Aussehen? Bei seinem gewaltigen Einfluss auf die Frauenwelt? Ich meine, jede zweite lag ihm zu Füßen...

War es vielleicht gerade das, was mich immer gestört hatte?

Er war so beliebt, und ich war einfach nur Lily Evans. Ich konnte nie verstehen, was er an mir fand. Ich hatte dunkelrotes Haar, was wirklich nicht spektakulär war, denn bestimmt jedes fünfte Mädchen hier hatte rotes Haar (Okay, so viele waren es dann doch nicht). Meine Augen, sie waren grün. Ja, grün, ein einfaches hässliches grün. So sah ich das zumindest. Ich war nicht besonders hübsch, obwohl Morgan felsenfest das Gegenteil behauptete, doch ich war der Meinung, es gab weitaus Hübschere als ich.

Deswegen hatte ich mir wahrscheinlich eingeredet, er will mich nur als Zeitvertreib. Als eine weiterer Eroberung.

Doch jetzt gab er sich richtig Mühe. Jeder Kuss war irgendwie anders. Der Erste war noch eine harte Probe für mich. Der Zweite... die Blumenwiese, der wunderschöne See. Er war einfach nur romantisch. Und dann der Dritte. So viel hatte ich von ihm erfahren und es gefiel mir, was ich gehört hatte. Er hatte mich an seinem ganzen bisherigen Leben teilhaben lassen.

Der dritte Kuss war aufschlussreich. Für mich, wie auch für meine Gefühle.

Langsam wurde mir klar, dass ich ihm schon längst verfallen war. Ich will nicht sagen, dass ich ihn tatsächlich liebte, nein dafür hasste ich ihn am Anfang viel zu sehr.

Aber Morgan hatte Recht. Ich fing an ihn wirklich zu mögen. Nicht wie die vielen Mädchen in Hogwarts, keine Schwärmerei. Nein, ich fing an ihn wie einen Freund zu mögen.

Und ich war gespannt darauf, was er sich noch alles für mich einfallen lassen würde.

Natürlich würde ich weiterhin versuchen, ihm die kalte Schulter zu zeigen, schließlich sollte er sich bis

zum Schluss weiterhin Mühe geben!

Der nächste Brief ließ ganze vier Tage auf sich warten.

Jedes Mal, wenn ich James über den Weg lief, oder wenn wir gemeinsam in den Schulsprecherräumen saßen, brannte es in mir, ihn zu fragen, wann es denn den nächsten Kuss geben würde.

Doch jedes Mal hielt ich mich erfolgreich zurück.

Auch schaffte ich es, ihm immer wieder zu zeigen, dass mir das ganze rein gar nichts bedeutete. Auch wenn es mir immer schwerer fiel.

Ich wusste nicht, was er dachte, was er fühlte. Nichts zeigte er. Er verlor in unseren, jetzt doch häufiger, normalen Gesprächen, kein einziges Wort über diesen Vertrag. Nur warum nicht?

Gut, ich war auch nicht wirklich scharf darauf, mit ihm darüber zu reden, aber früher hätte er es dennoch versucht.

Hatte James sich tatsächlich so verändert?

Der Brief erreichte mich diesmal mitten im Unterricht von Slughorn. Er landete plötzlich, wie aus dem Nichts, auf meinen Aufzeichnungen.

Ich drehte mich zu James um, da er zwei Bänke hinter mir saß, doch er schien vertieft in seinen Aufgaben zu sein.

Ich wusste, dass er das nur spielte.

Leise, und unter der Bank, entfaltete ich das Pergament. Mein Herz pochte wie wild und ich konnte mir nicht erklären wieso. War ich tatsächlich schon so aufgeregt, ohne erstmal zu wissen, was überhaupt auf mich zukam?

*Liebe Lily,*

*Der Tag mit dir im Krankenflügel war echt schön! Ich danke dir dafür. Es war schön, deinen Geschichten zu lauschen, aber es war auch schön, zu sehen, dass du mir ebenfalls aufmerksam zuhörst.*

*Ich hoffe, auch dir hat es etwas gefallen!*

*Von dem Kuss will ich erst gar nicht reden, denn dafür würde ich eh keine Worte finden, höchstens tausende Umschreibungen, um dann doch festzustellen, dass es einfach kein Wort gibt, welches beschreibt, wie schön es ist, seine Traumfrau zu küssen.*

*Der vierte Kuss wird wie im Fluge vergehen. Das verspreche ich dir.*

*Ich denke, morgen nach der Zaubertrankprüfung, ist genau der Richtige Zeitpunkt.*

*Warte einfach auf mich, vor der großen Halle.*

*In Liebe,*

*Dein James*

In Liebe, dein James... Liebt er mich wirklich?

Er bezeichnete mich als seine Traumfrau. Konnte ein Mädchen was schöneres hören?

Oder lesen, in dem Fall... Meinte er es wirklich ernst?

Ich wusste es nicht ...leider...

Der Kuss würde wie im Fluge vergehen... was hatte das zu bedeuten?

Die Zaubertrankprüfungen schaffte ich mit Links. Okay, Eigenlob stinkt, aber ich muss wirklich sagen, dass ich sehr gut in diesem Fach war! Was mich zu einem von Slughorns Lieblingen machte.

Die Prüfung war relativ einfach, wohl die Einzige, bei der ich das so empfinden würde.

Ich war schon vor der eigentlichen Zeit fertig und durfte eher aus der Halle gehen.

Morgan hatte immer ein paar Schwierigkeiten mit dem Fach, und auch jegliche Nachhilfe von mir hatte daran nichts geändert. Im Unterricht konnte ich ihr immer ein bisschen helfen, doch jetzt, in der Prüfung, war sie auf sich allein gestellt. Ich hoffte, dass sie es schaffen würde.

Ich setzte mich auf die Stufen der großen Treppe, um dort auf James zu warten.  
Immer noch gingen mir seine Worte durch den Kopf.  
Er fand den Kuss so schön, dass er keine Worte dafür fand. War es bei mir genauso?  
In letzter Zeit war alles so verwirrend. Meine Gefühlswelt wurde total auf den Kopf gestellt. Hass entwickelte sich plötzlich zu einer Art Zuneigung, von der ich noch nicht genau wusste, was aus ihr wuchs. Würde es wirklich Liebe werden? Oder reichten dafür James' Bemühungen einfach nicht aus?  
Würde ich mich ihm einfach so hingeben können? Trotz allem was war?  
Die Antwort auf diese Fragen war einfach. Ausprobieren... Abwarten...  
Ich saß etwa zehn Minuten dort Gedanken versunken auf der Treppe, bis die Tür geöffnet wurde und die ganzen Schüler hinausströmten.  
Erst zum Schluss kamen James, Sirius, Peter und Remus. Sie unterhielten sich angeregt über die Prüfung, als James mich erblickte.  
Er verabschiedete sich flüchtig von seinen Freunden und kam auf mich zu.  
"Bereit Lily?", war die Begrüßung.  
Ich nickte nur, denn ich bekam kein Wort hinaus.  
Mein Herz hatte wieder angefangen, wie wild zu schlagen, als würde es nichts sehnlicher wollen, als sich aus meiner Brust zu befreien.  
James nahm mich an die Hand und ich ließ es zu. Zu dem Herzrasen kam jetzt auch noch dieses wohlige Kribbeln hinzu, ausgelöst von James Berührung.  
HILFE!! Was machte er nur mit mir?  
Wo war der Hass hin? Wo waren all die beleidigenden Kommentare hin, die jedes Mal durch meinen Kopf geströmt waren, als ich ihn nur sah?

Unser Weg führte uns zum Quidditchfeld.  
James blieb mitten auf dem Feld stehen und sah mich auffordernd an. Was wollte er?  
Als ich nichts sagte, übernahm er das Reden.  
"Bist du nicht drauf gekommen? Der Kuss vergeht wie im Fluge... jetzt sind wir auf dem Quidditchfeld... na? Jetzt?"  
James starrte mich mit seinen braunen Augen an und endlich war der Groschen bei mir gefallen.  
"Du willst fliegen?", fragte ich erstaunt und James nickte. Seine Augen bekamen diesen Glanz, so voller Freude.  
Doch in mir machte sich große Angst breit. Niemals würde ich auf einen Besen steigen! Die erste Flugstunde damals hatte mir schon gereicht!  
"Das... das geht nicht James! Ich werde nicht fliegen!"  
"Oh doch das wirst du! Accio Besen!"  
Die letzten Worte hatte James laut ausgerufen und schon Sekunden später flog sein Besen auf uns zu.  
"Nein! Ich will das nicht James! Ich kann das nicht! Niemand wird mich je wieder auf einen Besen kriegen!", schimpfte ich und wollte weglaufen.  
Das konnte James nicht von mir Verlangen!  
Doch ich hatte die Rechnung ohne James' Hartnäckigkeit gemacht.  
Bevor ich auch nur einen Schritt machen konnte, hatte James mich hochgehoben und mich einfach so auf seinen Besen gesetzt.  
"So, das erste wäre geschafft. Du sitzt auf einem Besen.", meinte James und grinste mich an.  
"James! Ich meine es Ernst! Ich werde nicht fliegen! Lass mich runter!", brüllte ich ihm jetzt schon entgegen, doch er hielt mich fest. Ich hatte keine Chance, irgendwie wieder da raus zu kommen.  
"Beruhige dich Lily. Es ist das Schönste, was es gibt auf der Welt! Glaub mir! Und ich sitze doch direkt hinter dir, dir wird nichts passieren", sagte er in ruhigem Tonfall.  
Ohja, das beruhigt mich ja ungemein!  
Wenn Potter hinter mir sitzt. Passiert mir nichts, ja klar! Und plötzlich waren sie wieder da. All die vielen Schimpfworte, die ich extra für James erfunden hatte!  
Doch irgendwie wollten sie nicht über meine Lippen...  
James hatte sich bereits hinter mich gesetzt und hatte meine Hände, die sich krampfhaft am Besenstil festklammerten, mit seinen umfasst.

“Bereit?“, fragte er, doch er wartete keine Antwort ab. Mit einem Ruck stieß er uns vom Boden ab und wir nahmen immer mehr an Höhe zu.

Ich schrie laut vor Schreck, doch James lachte nur.

Irgendwann hörte er auf, uns weiter nach oben zu treiben, sondern flog kleine Runden um das Quidditchfeld.

“Spürst du das Lily?“, sagte James, als ich mich ein wenig von dem Schreck erholt hatte.

“Was?“, fragte ich zurück, mit zittriger Stimme. Ich könnte jeden Moment abstürzen. Dieses Ding würde uns doch niemals solange tragen können oder?

“Diese Luft, diese Freiheit“, meinte James begeistert, doch ich konnte rein gar nichts spüren. Außer riesengroße Angst.

James merkte das auch.

“Lily. Entspann dich. Ich pass auf dich auf. Lass es einfach auf dich wirken! Dir wird nichts passieren. Vertraue mir. Schau dir die schönen Landschaften an. Genieße den Wind, wie er um unsre Nasen weht“, James Stimme hatte einen träumerischen Tonfall angenommen.

Ja klar, ich musste ihm einfach nur vertrauen! Genau das, was ich all die Jahre niemals gemacht hatte, sollte ich jetzt auf einmal tun!

Okay... ich sah es ein. Mir blieb wohl nichts anderes übrig.

Ich versuchte mich zu entspannen, wagte einige Blicke auf die Landschaften neben uns und ich musste sagen, es war wirklich schön!

Als James spürte, dass ich mich allmählich daran gewöhnt hatte, flog er etwas schneller und auch von Quidditchfeld weg, über die Wiesen und über den See hinweg.

Es war einfach nur traumhaft!

Im Nachhinein konnte ich das wirklich sagen. Doch für diesen Moment, war die Angst einfach zu groß, um das wirklich genießen zu können.

Im Nachhinein, würde ich wohl auch sagen, dass es nichts Schöneres gibt, als Fliegen, doch allein, würde ich mich sicher nicht auf einen Besen setzen.

James zeigte mir die Schönheit des Verbotenen Waldes aus den Lüften. Er sah wirklich traumhaft schön aus. Von hier oben hatte er seine Düsternis verloren und lag einfach, wie ein ruhiges, romantisches Wäldchen im Sonnenlicht da unter uns.

“Na gefällt es dir?“, fragte James mich nach vielen Runden über den See und den Wald.

“Ja!“, antwortete ich atemlos. Es gefiel mir wirklich.

“Dann dreh dich mal zu mir um. Keine Angst, ich halt dich fest!“

Was? Umdrehen? Auf diesem dünnen Stiel? Meterweit weg vom Boden?

“W-w-wieso?“, stotterte ich.

“Ich will dir was zeigen. Komm, es ist nicht schwer. Einfach ganz langsam, ein Bein nach dem anderen. Ich halte dich wirklich fest Lily. Du fällst nicht!“

Irgendwas in seiner Stimme ließ mich ihm tatsächlich vertrauen. Also versuchte ich ganz langsam, mich umzudrehen. Es war eine ziemlich wacklige Angelegenheit, doch ich schaffte es letztendlich doch mit James' Hilfe.

Nun saß ich da, ihm gegenüber, klammerte mich an seinen Beinen fest und starrte ihm in die Augen.

James lächelte mich sanft an.

“Und was willst du mir nun zeigen?“

“Schließ die Augen“, verlangte er.

“Nein! Das werde ich nicht tun!“ Spinnt der jetzt total? Das, das war doch purer Wahnsinn!

“Bitte. Schließ die Augen!“, forderte er erneut.

Okay, wahrscheinlich würde ich nicht eher hier runterkommen, als das ich das mache.

Also schloss ich langsam die Augen.

Es war ein grausames Gefühl und ein schönes noch zugleich. Die Angst wurde größer, doch dieses Kribbeln im Bauch, war irgendwie schön.

Ich hielt meine Augen fest zusammengedrückt, klammerte mich noch mehr an James Beine. Mich wunderte schon, dass er nicht vor Schmerz aufschrie.

Plötzlich spürte ich, wie er sich bewegte. Ich merkte es an seinen Beinen. Was hatte er vor? Wollte er mich hier allein lassen?



Ach nein. Das ging ja nicht er könnte ja nicht einfach springen.

Auf einmal berührte er sanft meine Wangen, flüsterte mir zu, ich solle weiterhin die Augen geschlossen halten.

Es war einfach nur wunderschön. Ich brauchte nichts zu sehen, um zu wissen, dass er mich gleich küssen würde. Doch bevor seine Lippen endlich auf meine trafen, flüsterte er noch etwas.

*“Ich liebe dich, Lily.”*

Das wars dann auch schon wieder von mir.

Hier noch ein Feedback von meiner Freundin, ich zitiere:

Vielen Dank, dass ihr alle so schön mitlest und auch vielen dank, für die ganzen lieben und nette Kommentare.

Ich freu mich das euch die FF so gut gefällt, da ich am Anfang Bedenken hatte, dass sie euch gefallen wird.

xoxo

-Sonnenhang

# The Fifth Kiss - It's over

~\*~James~\*~

Ich öffnete langsam die Augen und sah in Lilys leicht errötetes Gesicht.

Noch immer saßen wir hoch oben auf meinem Besen.

Auch sie öffnete nun ihre Augen und sah mich an.

Ich hatte Angst. War es wirklich richtig, ihr das jetzt zu sagen? Jetzt, wo wir uns schon so weit angenähert hatten?

Wie würde sie reagieren? Würde sie mich wieder so abgrundtief hassen oder würde sie tatsächlich dasselbe erwidern?

Und wirklich, Lily sah aus, als ob sie was erwidern wollen würde, doch im letzten Moment schloss sie den Mund wieder und sah hinunter.

“Ich.. möchte runter James. Bitte lass uns wieder auf den Boden fliegen”, sagte sie nach einer Weile, in der ich sie einfach nur angesehen hatte.

Ohne irgendein weiteres Wort bugsierte ich uns zurück auf die Erde.

Lily stieg schnell ab und wollte wieder mal weglaufen.

Doch ich hielt sie fest.

“Warte Lily. Es-es tut mir Leid. Ich hätte das nicht sagen dürfen.”

“Du brauchst dich nicht entschuldigen, James. Es...Ähm...Es hat mir wirklich gefallen. Und... ich... es tut mir Leid.”

Lily entwand sich mit diesen Worten meinem Griff und lief schnellen Schrittes zum Schloss hinauf.

Ich hingegen, musste erstmal meine Gedanken ordnen und flog noch ein paar Runden. Wenn der Wind einem um die Nase fegte, dann konnte man eben doch am besten nachdenken.

Wieder einmal zogen die Tage nur so vorbei. Kaum war es Morgen, lag man schon wieder nachts im Bett und schlief.

Der Abschlussball nahm nun langsam Form an und Lily und ich hatten soweit unsere Arbeit damit getan. Für Musik war gesorgt, die Reden geschrieben und um das Essen brauchten wir uns eh keine Sorgen machen.

Doch ich hatte auch eine kleine Lücke im Programm gelassen, für etwas, was nun bald bevorstand.

Und ich muss ehrlich sagen, noch nie im Leben hatte ich soviel Angst vor etwas.

Bald würde es geschehen. Der siebte und letzte Kuss. Dann musste ich Lily für immer in Ruhe lassen. Meine Traumfrau für immer ziehen lassen.

Unser Verhältnis zueinander hatte sich zwar sehr zum positiven geändert, doch ich wusste nicht ob es reichen würde. Ich musste mir also jetzt alle erdenkliche Mühe geben, damit Lily sich für mich entschied und nicht für das potterfreie Leben, wie sie es nannte.

Doch es wurde zunehmend schwerer. Nicht nur weil Sirius die ganze Zeit nörgelnd durch die Gegend lief, und mir ständig vorhielt, wie ich nur auf diese Bedingung mit Snape eingehen konnte. Jedes Mal, wenn wir in Snapes Nähe waren, konnte ich förmlich spüren, dass Sirius sich nur noch mit äußerster Mühe zurückhalten konnte. Jedes Mal umfasste er bereits seinen Zauberstab, doch mit einem Blick auf mich, ließ er ihn wieder zurück in seine Tasche gleiten.

Ich wusste, dass ich ihm damit sehr viel abverlangte. Und ich wusste, dass er dafür am Ende eine ordentliche Belohnung verdient hatte, doch noch hatte ich keine Ahnung was...

Ich überlegte, wie diesmal der fünfte Kuss stattfinden sollte.

Viele Ideen hatte ich nicht mehr.

Doch mit einem Blick auf meine wunderschöne Lily, kam mir eine Idee.

Jetzt sollte sie mal dran sein. Jetzt sollte sie mal zeigen, wie sie sich einen schönen Kuss, beziehungsweise einen romantischen Tag vorstellte.

Natürlich holte ich mir erstmal einen Rat von unserem Romantiker schlechthin. Und wo würde ich wohl

Remus an einem Freitagnachmittag antreffen? Genau, in der Bibliothek.

Ja, er war der Romantiker unter uns, auch wenn das Außenstehende keinesfalls verstehen würden. Nie hatte er sich auch nur mal mit einem Mädchen verabredet. Klar, es gab da schon ein paar, die ihm durchaus gefielen, doch sein pelziges, kleines Problem hielt ihn immer davon ab, sich mehr auf eines der Mädchen einzulassen. So viele lange Gespräche hatten wir darüber schon, doch er ließ sich nicht erweichen. Remus hielt sich nach wie vor, für eine große Gefahr für sich und seine Mitmenschen. Sei es nun Vollmond oder nicht. Und doch, träumen konnte jeder Mensch und das machte Remus zu unserem Romantiker. Denn er hatte die perfekte Vorstellung, von einem perfekten Abendessen, einer perfekten Beziehung, von dem perfekten Umgang mit Mädchen. Doch niemals kam in seinen Träumen der blutrünstige Werwolf vor. Auch wenn er ein Teil von ihm war. Remus konnte, oder wollte es einfach nicht akzeptieren, dass er auch, obwohl er ein Werwolf war, ein Recht auf ein normales Liebesleben hatte.

Naja, sämtliche Bemühungen unsererseits blieben jedoch immer erfolglos und so hatte Remus sein Schicksal als eiserne Jungfrau wohl selbst besiegelt.

Er fand meine Idee einfach nur schön. Es klang fast, als habe er nicht damit gerechnet, dass ich auf so was kommen würde.

Doch ich meinte nur, ich sei ja nicht Sirius, der immer nur das Eine im Kopf hatte.

Noch am Freitag Abend, ließ ich Lily meinen Brief zukommen.

*Kleine Lily,*

*Ich fasse mich heute kurz, da ich denke, dass dir der letzte Kuss wohl doch nicht so gefallen hat... Es tut mir Leid. Manchmal komme ich eben auf blöde Ideen.*

*Okay, meistens komme ich auf blöde Ideen...*

*Doch die nächste Idee, halte ich für sehr gut! Dieses Mal, verlange ich von dir, dass du dir aussuchst, was wir nächsten Freitag machen werden. Du bist es, die entscheiden darf, wie und wo der nächste Kuss stattfinden wird. Ich bin gespannt, was du dir ausdenkst.*

*Schlaf schön*

*In Liebe Dein James*

Die nächste Woche sah ich Lily oft mit einem gequältem Gesichtsausdruck durch die Gegend laufen, mit Morgan neben dran, die ihr unablässig irgendwas zuflüsterte. Fiel es ihr so schwer, etwas zu finden, oder lag es an was anderem?

Es waren schließlich nur noch zwei Wochen bis zu unserem Abschlussball und vielleicht quälte sie ja auch die Frage, was sie anziehen sollte? War das bei Mädchen nicht so? Wir Männer hatte es da wesentlich einfacher. Wir brauchten nur zu entscheiden, welche Farbe unser Festumhang haben sollte und das war's auch schon.

Bis Mittwoch erhielt ich keine Antwort von Lily. Langsam machte ich mir Sorgen, ob sie sich überhaupt Gedanken darum machte.

Wir wechselten in diesen Tagen kaum ein Wort miteinander, zumal auch die letzten Prüfungen bevorstanden. Viel Lernen war angesagt und so blieb es kaum Zeit, für irgendwelche Freizeitbeschäftigungen, und leider noch weniger Zeit für meine Lily.

Ich beobachtete sie oft, wie sie da so dasaß, den Kopf auf ihre Hände gestützt und verzweifelt versuchend, sich den Lernstoff ins Gehirn zu pressen. Meistens aber, zog sie sich in unsere Schulsprecherräume zurück, da es im Gemeinschaftsraum einfach viel zu laut war. Die Erst- und Zweitklässler, die ja noch soviel Kind waren, nahmen kaum Rücksicht auf uns, und veranstalteten immer einen Höllenlärm.

Bewusst hatte ich den nächsten Freitag ausgesucht, denn da waren alle Prüfungen vorbei! Danach waren wir frei. Okay, wir mussten noch auf unsere Ergebnisse warten, aber wir waren befreit vom ewigen Lernen. Wir hatten soviel Zeit, nur für uns, das schöne Wetter, welches schon seit Tagen anhielt und vor allem hatte

ich Zeit für meine Lily.

Ich hatte beschlossen, ihr nicht nur während der Küsse zu zeigen, welcher James noch in mir steckte, sondern auch so, den arroganten James einfach in die Vergangenheit zu verbannen.

Am Donnerstagmorgen wurde ich von lautem Eulengekreische geweckt. Sehr unangenehm muss ich sagen. Das Federvieh flog vor unserem Schlafsaalfenster auf und ab, als sei es ihre Lebensaufgabe, zu zeigen, dass sie hier war.

Sie kreischte was das Zeug hielt und ich wunderte mich, dass die anderen da noch schlafen konnten.

Ich mühte mich aus dem Bett und öffnete das Fenster, woraufhin die braune Eule gleich hineinflatterte und sich auf meinem Bett niederließ.

Sie streckte ihr Bein aus und noch immer fiepte sie aufgeregt.

Als ich ihr den Brief abgenommen hatte, flog sie, natürlich unter erneutem lauten Gekreische, aus dem Zimmer und schnell schloss ich das Fenster hinter mir, aus Angst sie könne doch noch mal zurückkommen.

Remus war mittlerweile doch erwacht, und auch Peter bewegte sich. Einzig und allein Sirius schnarchte seelenruhig weiter.

Schnell öffnete ich den Brief und sofort erkannte ich die Handschrift.

*Lieber James,*

*Es war nicht leicht, sich etwas zu überlegen, doch ich denke, ich habe etwas gefunden.*

*Ich habe einfach etwas genommen, was ich sehr gerne mache.*

*Ich schlage vor, am Freitagabend, bei Einbruch der Dunkelheit, hinaus auf die Ländereien zu gehen und einfach nur die schönen Sterne zu beobachten. Ich liebe das!*

*Ich hoffe, dir gefällt die Idee.*

*Liebe Grüße,*

*Lily*

Sterne beobachten? Ja, das machte ich auch gern, jedoch auf dem Astronomieturm, da sind sie doch weitaus besser zu sehen. Aber nun gut. Lilys Wunsch, sei mir Befehl.

Es war, meiner Meinung nach, eine sehr romantische Idee und ich hätte nicht gedacht, dass Lily sich etwas romantisches ausdenken würde. Fing sie jetzt doch langsam an, mich zu mögen?

Hach, das wäre zu schön....

Ich bekam schon den Anflug von Nervosität, als wir zum Frühstück hinunter gingen, dabei war doch erst Donnerstag. Im Nachhinein muss ich jetzt sagen, dass diese Nervosität, wohl eine Vorahnung auf den wohl schrecklichsten Donnerstag in meiner Hogwartslaufbahn war.

Alles fing damit an, dass wir genau zur selben Zeit die große Halle verließen, als Snape hinein wollte.

Sirius, der mir gerade von seiner neuesten Eroberung erzählte, achtete natürlich nicht ganz darauf, wo er hinlief und so ging das Unglück seine Wege, indem Sirius in den, in ein Buch vertieften, Severus hineinlief.

Es tat einen Schlag, das Buch fiel krachend zu Boden und mit einem dumpfen Aufpraller landete Snape daneben.

Sirius konnte sich gerade noch an mich und Peter krallen, bevor er genauso unsanft aufkam.

Snape rappelte sich auf, und noch bevor irgendeiner von uns reagieren konnte, hatte Schniefelus seinen Zauberstab gezückt und den erstbesten Fluch auf Sirius abgeschossen.

Er flog rücklings zu Boden und verzog schmerzhaft das Gesicht. Ich sah, dass er auf seinen Arm gefallen war, und dieses mörderische `Knack` wohl daher kam. Sirius, mit einem elegantem Sprung wieder auf die Beine kommend, hielt seinen Arm fest umklammert. Noch immer das Gesicht vor schmerz verzogen, ließ er dann doch den kaputten Arm sinken, wo er nutzlos an seiner linken Seite herunterbaumelte und zog mit der rechten Hand, ebenfalls seinen Zauberstab.

“Sirius! Lass das!”, rief Remus, doch Sirius hatte nur noch eines im Sinn: Rache! Man konnte es deutlich an seinen Augen erkennen, die gefährlich aufblitzten und Schniefelus genau ins Visier nahmen.

Auch ich zückte vorsichtshalber meinen Zauberstab, denn ich wusste, wozu Sirius jetzt fähig war. Solange

hatte er auf diesen Augenblick gewartet, endlich wieder seinem Lieblingsfeind zu zeigen, wer hier der Bessere war.

“Sirius! Denk an die Abmachung!”, raunte nun auch ich ihm zu. Wenn irgendwer das hier mitbekam (und das war wohl mehr als vorprogrammiert, dass gleich etliche Schüler aus der Halle strömten), dann hätte Sirius die Bedingungen unseres Vertrages gebrochen und somit wäre der Vertrag in Lilys Augen hinfällig.

“Ich schieß auf die Abmachung James! Das war das dümmste was du jemals hättest tun können! Wie weit bist du jetzt bei Evans? Wenn ich mich recht erinnere, kein klitzekleines Stückchen weiter! Wofür also einen solch dummen Vertrag?!”

Für eine kurze Zeit wusste ich nicht was ich sagen sollte. Ich konnte es Sirius nicht verübeln, dass er so dachte.

Doch ich wusste, dass ich ein Stück weiter war. Ich wusste, wofür dieser Vertrag unbedingt aufrecht erhalten werden musste.

“Von was redet ihr da eigentlich?“, donnerte Snape und schon flog der nächste Fluch auf Sirius zu, doch er konnte geschickt ausweichen.

“Das nächste Mal pass besser auf wo du hinläufst, du Blutsverräter!“, spie Snape aus.

“Du! Du elendige Missgeburt! Levicorpus!“, erwiderte Sirius und der Zauber traf Snape hart in der Brust. In sekundenschnelle hing er kopfüber in der Luft. Ja, wo man nur hinging, sah man Leute in der Luft hängen. Dieser Zauber war äußerst beliebt. Doch woher er kam, dass wusste niemand, er war halt auf einmal da.

“Na? Jetzt spuckst du keine so großen Töne mehr, Schniefelus! Hast jetzt Angst was?“, meinte Sirius, überlegen grinsend.

“Lass ihn runter!“, sagte ich ruhig zu Sirius, doch er schüttelte nur den Kopf.

“Nun komm schon. Du kannst mir nicht sagen, dass du das nicht auch vermisst, James!“ Sirius drehte sich zu mir und lachte. Ja, zugegeben, Snape zu verhexen hatte immer schon Spaß gemacht, aber ich wusste wofür ich darauf verzichtete.

Ohne auf Sirius einzugehen, erhob ich meinen Zauberstab und wollte Snape erlösen, doch -

“Was, beim Barte des Merlin, macht ihr da?!“

Oh nein. Oh nein, oh nein, oh nein! Warum jetzt, warum ausgerechnet jetzt?

Lily, nein nicht die Lily, sondern eine Lily, wie ich sie noch nie gesehen hab.

Das Gesicht dunkelrot gefärbt, vor lauter Zorn. Die Augen zu Schlitzen verengt, die Hände zu Fäusten geballt, so kam sie die große marmorne Treppe hinunter und blieb vor uns stehen.

Mit einem Schlenker meines Zauberstabes, ließ ich Snape zurück auf den Boden gleiten.

“Du! Ich wusste doch, dass du darauf niemals verzichten kannst, Potter!“, zischte sie mir gefährlich zu.

“Ich... ich hab nicht... ich wollte nicht... glaub mir!“, stammelte ich, doch Lily wehrte ab.

“Versuch nicht dich jetzt rauszureden! Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Du und Black! Ich wusste es. Ich wusste es von Anfang an!“

“Lily. James wollte wirklich nichts-“, versuchte es auch Remus, doch Lily fuhr ihn genauso unwirsch an.

“Halt dich da raus! Wie konnte ich nur eine Sekunde daran glauben, dass du dich geändert hättest, Potter?! Wie konnte ich nur denken, ich könnte dich tatsächlich...“

Lilys Stimme versagte. Ich sah, wie sich in ihren Augen Tränen bildeten. Tiefe Enttäuschung stand darin geschrieben und ich kann nicht beschreiben, wie unfassbar weh mir das tat.

Es zerriss mir das Herz, sie so zu sehen.

“Nicht mal an einen simplen Vertrag kannst du dich halten...“

“Aber, ich habe nichts getan! Ehrlich! Sirius! Jetzt sag doch auch was!“, verzweifelt wandte ich mich an Sirius. Ich wusste, alles konnte jetzt vorbei sein, wenn ich es nicht schaffte, sie zu überzeugen, dass ich wirklich nichts getan hatte!

“Es stimmt. Es... es war alles meine Schuld. Es tut mir Leid Ev.. Lily. James wollte mich zurückhalten-“

“Lüg nicht! Es ist doch wohl klar, dass ihr vier zusammen haltet! Aber ich bin nicht so dumm! Der Vertrag ist hiermit beendet, Potter!“

“NEIN! Lily! Bitte nicht. Ich- ich wollte ihm wirklich nichts tun. Frag ihn doch selbst! Frag Snape!“, rief ich ihr verzweifelt hinterher, als sie weggehen wollte. Und ich spürte, ja ich gebe es zu, ich spürte, wie auch in mir langsam das brennende Gefühl einer Flut von Tränen hoch kroch.

Ich drehte mich um, suchte mit meinen Blicken nach Snape, doch er war weg. Einfach so weg! Dieser Dreckskerl!

Lily war stehen geblieben und auch sie sah sich jetzt um.

Sie warf mir einen vernichtenden Blick zu, versehen, mit soviel Schmerz darin, das ich nichts weiter tun konnte, als sie gehen zu lassen.

Es war aus. Alles war vorbei!

Ich spürte, wie die heißen Tränen langsam an meiner Wange herunter krochen und ich konnte nichts tun, um den Strom aufzuhalten. Ich wollte nichts tun...

Mein Körper sank zu Boden, doch ich nahm es nicht wirklich wahr.

Meine Gedanken überschlugen sich.

Alles war vorbei. Niemals wieder, würde ich Lily Evans so nahe kommen können.

Wie ein Film zogen die einzelnen wunderbaren Momente mit Lily an mir vorbei, zuletzt ihr glühendes, ja fast sogar glücklich wirkendes Gesicht vom letzten Kuss...

# The Sixth Kiss - Der legendäre Charme James Potters

~\*~Lily~\*~

Ich wusste ganz genau warum ich so sauer war! Naja... eigentlich wusste ich es nicht so genau. Eigentlich war mir doch von Anfang an klar, dass Sirius sich nicht zurückhalten könnte, aber von James hatte ich es nicht erwartet.

Oder sagte er wirklich die Wahrheit? War es Severus gewesen, der Sirius provoziert hatte und hatte James Sirius nur aufhalten wollen?

Oh Merlin... wieso musste ich gleich so ausrasten? James gab sich solche Mühe und ich? Ich verdächtigte ihn gleich beim ersten Vorfall.

Nach allem was er durch mich ertragen musste, nach allem was er für mich getan hatte... Ich hätte einfach wissen müssen, dass er nicht die nächst beste Gelegenheit nutzt, um wieder Unsinn zu machen...

Wieso nur war ich so ausgerastet?

Ich schüttelte über mich selbst den Kopf. Schnell durchquerte ich den Gemeinschaftsraum und rannte schon fast die Treppen hoch.

Tränen hatten sich ihren Weg über meine Wangen gebahnt. Energisch wischte ich sie weg und ließ mich auf mein Bett fallen. Ich war allein im Schlafsaal... Merlin sei Dank!

Meine Gedanken überschlugen sich... James war unschuldig, das wusste ich. Doch vielmehr beschäftigte mich die Frage, warum ich eigentlich so sauer war!

Hatte ich die ganze Zeit nicht auf so einen Grund gewartet? Einen Grund, um den Vertrag zu brechen?

Wenn ich ehrlich war schon... Ich hatte Angst vor dem Vertrag ....Angst davor, er könnte meine verborgensten Gefühle hervorrufen und das Bild, das ich mir von James aufgebaut hatte zerstören..

Doch jetzt kamen die verborgenen Gefühle hoch und dieses Bild war auch schon längst zerstört...

Ja, ich Lily Evans gebe es endlich vor mir selbst zu. Ich bin, wie so viele andere Mädchen auch, schon längst dem legendären Charme James Potters verfallen. Eigentlich schon von Anfang an...

Ich hatte es mir nur immer und immer wieder ausgedeutet, bis ich schließlich selbst nicht mehr dran geglaubt hatte!

Warum?

Nun ja... all die vielen anderen Mädchen, die um ihn herum scharwenzelten... sie waren alle so hübsch und ich dachte mir einfach, ich hätte eh niemals eine Chance. Als er dann anfing mich immer und immer wieder nach einem Date zu fragen, da dachte ich wieder, ich sollte nur eine weitere Trophäe werden...

Er machte es mir so einfach, ihn zu hassen anstatt zu lieben. Es war ein Kinderspiel. Doch jetzt, wo er mir wirklich zeigte, wie ernst es ihm war, da konnte ich selbst meine vergessenen geglaubten Gefühle nicht mehr verbergen. Nicht einmal vor mir selbst!

Und genau deswegen war ich so sauer. Weil ich anfing ihn wieder zu mögen... weil ich anfing mich wieder in ihn zu verlieben. Und dann eine so eindeutige Situation! Es hatte mich so sehr verletzt. Ich dachte wieder, alles wäre nur ein Spiel für ihn, ich sollte doch bloß eine Trophäe werden.

Doch jetzt wusste ich, dass ich falsch lag. Für kein anderes Mädchen hatte er jemals einen Abend, nein, einen ganzen Tag lang auf seine Freunde und den Spaß verzichtet! Das hatte er nur für mich getan!

Und dessen musste ich mir langsam bewusst werden.

Doch erst musste ich herausfinden, ob James wirklich die Wahrheit sagte. Kontrolle ist eben doch besser.

Ich ging kurz in unser Badezimmer um zu schauen, ob ich sehr verheult aussah. Schließlich wollte ich nicht, dass Severus mich so sah. Er hatte schon oft versucht, die Freundschaft zu mir zurück zu gewinnen, und das wäre ein gefundenes Fressen für ihn. Dann könnte er wieder glauben, er könne mich trösten und er hätte wieder einen Grund James schlecht zu machen. Ja Severus Snape hatte einen sehr großen Teil dazu beigetragen, dass es leichter für mich war, James zu hassen...

Als ich geprüft hatte, dass man mir nicht mehr ansah, dass ich geheult hatte, ging ich los, auf die Suche nach Severus.

Ich fand ihn schon bald in der Bibliothek.

“Severus”, begann ich, mit soviel Kühle in der Stimme, wie ich konnte und setzte mich ohne viel Federlesen neben ihn auf einen freien Stuhl.

Severus’ Kopf war hochgeschnellt und ich blickte in seine unergründlichen fast schwarzen Augen. Ich musste unweigerlich zugeben, dass er mir als Freund schon oft gefehlt hatte... Doch was er mir antat und vor allem was er sich selbst antat, dass war einfach unverzeihlich!

Aber das ist eine andere Geschichte. Jetzt und hier war nicht der richtige Zeitpunkt um über verflossene Freundschaften nachzudenken, sondern eher an die Zukunft...

“Evans”, begrüßte mich Severus mit einem abfälligen Blick und senkte den Kopf wieder. Ich wusste, dass er diesen Blick nur gespielt hatte.

“Was war das vorhin mit Sirius und James?”, fragte ich geradeheraus. Ich war nicht scharf drauf, mich länger mit Snape zu unterhalten, als nötig.

“Oh, heißt er jetzt James, ja?!”

“Hast du die Beiden provoziert?”, ich übergang seinen Einwand gekonnt.

“Wenn dieser Trottel von Black nicht aufpassen kann wo er hinläuft!”

“Und hat James dich auch angegriffen?”, fragte ich einfach weiter. Mir war schon klar gewesen, dass dieser lächerliche Streit nur durch so eine nichtige Sache angefangen haben musste. Wie immer eben.

Severus antwortete nicht sofort. Er schien zu überlegen, ob er mir jetzt die Wahrheit sagen sollte oder nicht.

“Potter?! Als ob der jemals dazu fähig wäre sich annehmbar zu duellieren!”

Das reichte mir. Ohne ein weiteres Wort stand ich auf und ging aus der Bibliothek.

James hatte also die Wahrheit gesagt, sowie auch Sirius und Remus.

Doch was jetzt? Sollte ich zu ihm hingehen und mich entschuldigen? Und selbst wenn... Sirius hatte gegen eine der Bedingungen verstoßen, auch wenn Snape angefangen hatte. Er hätte es einfach ignorieren können, oder nicht? Oder sah ich das zu streng?

Eigentlich würde ich schon noch gerne wissen, was James sich für die letzten zwei Küsse ausgedacht hatte... Merlin! Was soll ich bloß machen?

Erst einmal sollte ich James wohl einen Brief schreiben und ihn wissen lassen, dass ich ihm glaube.

Ich wusste nicht, warum ich mich für einen Brief entschied, anstatt es ihm persönlich zu sagen...

*Lieber James,*

*auch wenn ich weiß, dass es mir vielleicht lieber sein sollte, wenn der Vertrag jetzt zu Ende wäre, spiele ich doch mit offenen Karten.*

*Ich war bei Severus und er hat mir, auf seine Art und Weise, bestätigt, dass ihr Recht hattet.*

*Entschuldigt bitte, dass ich gleich so ausgerastet bin! Ich... Es war alles so eindeutig, verstehst du?*

*Auch wenn Sirius gegen die Regeln verstoßen hat, war es doch Severus, der den Anstoß dazu gegeben hatte und deswegen... würde ich sagen... dass wir den Vertrag fortsetzen sollten...*

*Lily*

Ich las mir noch einmal durch, was ich geschrieben hatte. Klang das auch noch nach der alten Lily? Oder deutete es schon daraufhin, dass James mich schon irgendwie in seinem Bann gezogen hatte?

Egal!

Ich band den Brief einer Schulleule ums Bein und schickte sie los. Auch wenn es irgendwie sinnlos war, innerhalb der Schule Briefe zu verschicken, hatte es doch irgendetwas.

Langsam schlenderte ich durch die Gänge zurück in den Gemeinschaftsraum. Was würde James antworten? Wollte er überhaupt noch weitermachen? Wollte er mich überhaupt noch?

Ohne es wirklich wahrzunehmen, ging ich bereits durch das Portraitloch.

Ich steuerte, völlig in Gedanken versunken, auf die Sesselgruppe nahe der Fenster zu, als mich plötzlich jemand am Arm festhielt.

“Lily! Ich bin ja so froh!”, dieser Jemand umarmte mich überschwänglich und eine wohlige Wärme machte sich in mir breit. Schon allein daran erkannte ich, dass es James war.

Schon immer hatten seine Berührungen eine ungeheure Wirkung auf mich. Es war, als wüsste mein Körper ganz genau, wann es James war der mich - ob zufällig oder nicht- berührte. Es war, als wüsste er, zu wem



mein Körper gehörte.

“Äh- Was?“, stammelte ich und löste mich von ihm. Doch schnell begriff ich. Die Eule musste wohl schon vor mir angekommen sein.

“Ich bin so froh, dass du mir glaubst!“, sprach James und sah mich an. Seine Augen glänzten, nein sie strahlten regelrecht! Machte es ihn tatsächlich so glücklich?

“Ja!“, hauchte ich und lächelte schwach. Ich konnte meinen Blick einfach nicht von seinen Augen nehmen! Wieso fesselten sie mich auf einmal so sehr?

Oder war das etwa auch schon immer so gewesen? Nein... das wäre mir aufgefallen... glaube ich...

“Das heißt, der nächste Kuss steht an, würde ich sagen.“

Wie bitte? Kam das da aus meinem Mund? Oh mein Gott! Wahrscheinlich schaute ich auch noch wie so eine von den Weibern, aus James´ persönlichem Fanclub. So richtig anhimmelnd und so.

Schnell senkte ich den Kopf und ließ mich endlich auf einem der Sessel nieder. James tat es mir nach.

“Nun sag schon. Wann soll es den nächsten geben? Ich schätze den fünften lassen wir einfach weg.. So ist es erträglicher für mich und es wäre eine Entschädigung für mich!“

‘Gut so, weiter Lily! So kommt James ganz sicher nicht dahinter, dass du auf ihn stehst und überhaupt nicht froh darüber bist auf einen Kuss mit James Potter zu verzichten!’

Was? Oh Merlin! Waren das grade meine Gedanken?!

Waaah dieser Kerl macht mich ganz wuschig!

James lächelte mich an. Hoffentlich konnte er keine Gedanken lesen!

“Okay wenn du es so schnell hinter dich bringen willst... Für den sechsten Kuss hatte ich mir was ganz besonderes ausgedacht. Soll ich es dir sagen, oder doch lieber einen Brief schreiben?“ Er zwinkerte mir zu.

“Ähm... na los. Sag es einfach!“, brachte ich nur hervor. Was ganz besonderes? Okay.. darauf bin ich ja mal gespannt!

“Nun gut, wie du willst! Also-“, er machte eine theatralische Pause, wohl um die Spannung noch zu erhöhen, doch ich gab ihm ganz sicher nicht preis, wie gespannt ich wirklich war und wie schnell mein Herz jetzt schon pochte. Ich versuchte mich in einem gelangweiltem, aufforderndem Blick und es funktionierte.

“Du musst einfach nur morgen Abend am Portal auf mich warten“, James grinste.

“Wie? Und was machen wir dann? Was verlangst du von mir?“, fragte ich.

“Das wirst du schon sehen!“

James stand auf und ging zu seinen Freunden. Ich lief ihm hinterher.

“Moment! Warum morgen und nicht gleich heute?“, schon wieder eine Frage die ich vielleicht hätte vorher noch mal überdenken sollen, bevor sie aus meinem Mund gesprudelt kam.

“Heute Abend? Ähm...“, James schien kurz zu überlegen, “Okay, dann heute Abend, bei Einbruch der Dunkelheit, vor dem Portal“, schloss er letztendlich.

“Okay!“, antwortete ich und ich musste auch noch feststellen, dass ich ihn dabei anlächelte! Merlin! Ich glaube, meine Fassade war jetzt schon dahin.

Die Zeit wollte überhaupt nicht vergehen. Ständig schaute ich aus dem Fenster um dann doch zu bemerken, dass die blöde Sonne immer noch nicht am untergehen war.

Für Morgan war das natürlich wieder ein sehr guter Anlass mich zu nerven!

“Na, wer kann es denn da nicht abwarten, bis sie endlich wieder Potter küssen darf?“, fragte sie mit verstellt hoher piepsiger Stimme.

“Morgan! Hör auf mit dem Quatsch! Ich will es nur endlich alles hinter mir haben, okay?“

“Wem willst du das eigentlich noch vorspielen? Doch wohl nur noch dir selbst, oder? Alle anderen haben doch schon längst gemerkt, dass die Lily Evans von vor vier Jahren zurückgekehrt ist, als sie auch noch zu denen gehörte, die Potter anhimmelten!“

Morgan brachte es mal wieder auf den Punkt. Ich erwiderte nichts mehr darauf. Sie wusste ja eh schon, dass sie Recht hatte...

“Hey Lily!“, begrüßte mich James, gefühlte zehn Stunden später, am Schlossportal.

“Hi!“, krächzte ich. Mein Gott, musste meine Aufgeregtheit sich jetzt auch noch in meiner Stimme bemerkbar machen? War es nicht schon genug, dass ich am ganzen Leib zitterte?

Ich atmete tief ein und wieder aus, in der Hoffnung mich so wieder fassen zu können.

“Und jetzt?“, fragte ich dann.

“Was ich von dir verlange ist, eine Nacht mit mir-“

“WAS? Niemals, Potter!“

“Lass mich doch ausreden, Lily! Eine Nacht mit mir in der Heulenden Hütte!“

Puuh.. ich dachte wirklich einen kurzen Moment, dass er mit mir schlafen-

Moment mal... Nacht.... heulende Hütte?!

“Ooooh nein James! Nur über meine Leiche! Du kriegst mich bestimmt nicht in die Heulende Hütte und über Nacht schon gar nicht!“

Das einzige was James darauf erwiderte war ein freches Grinsen und schon fand ich mich auf seinen Armen wieder.

Er trug mich den ganzen Weg, bis zur Peitschenden Weide. Aber eigentlich dachte ich doch, wir wollten in die Heulende Hütte?

Er ließ mich runter und ich beobachtete ihn, wie er die Weide zum Stillstand brachte.

Lächelnd zog er mich durch einen engen, dunklen Tunnelgang, der wie ich vermutete, uns direkt in die Hütte führte.

Ich hatte Angst! Ja ich hatte tierische Angst und ich nahm an, dass wusste James ganz genau! Ich meinte, wir wollten hier eine Nacht in der Hütte verbringen, die in der ganzen Gegend als das gruseligste Gebäude galt! Umsonst hieß sie ja nicht `die Heulende Hütte`.

Doch als wir in dem kleinen Gebäude ankamen, war überhaupt nichts gruseliges daran zu erkennen! Ein orange-roter Schein erhellte uns den schmalen Gang, der zu einem Zimmer führte. Der Schein kam aus ebendiesem Zimmer.

James hielt mir die Augen zu und in meinem Bauch kribbelte es noch mehr als jemals zuvor. Ich ließ mich von ihm sanft in das Zimmer führen, wo er langsam die Hände von meinem Gesicht nahm.

Als ich die Augen wieder öffnete, musste ich erstmal kurz blinzeln, denn haufenweise Kerzen strahlten mir ihr warmes Licht entgegen. Es mussten bestimmt an die hundert Kerzen sein!

Klein, groß, rund, eckig... alles war hier vertreten sogar herzförmige Kerzen! Alle jedoch nur in rot und in weiß.

Auf einem sehr wacklig aussehendem Tischchen standen zwei Weinkelche und eine Flasche von meinem Lieblingsrotwein. Eine Ecke des Raumes hatte James in eine wahre Kuscheloase verwandelt.

Alles in allem, war das hier der Traum eines jeden Mädchens!

Fehlten nur noch die Rosenblätter, aber Merlin sei Dank hatte James hier keine verstreut. Denn im Gegensatz zu vielen Mädchen mochte ich keine Rosen.

“Wow“, war das einzige was ich hervorbrachte.

“Gefällt es dir?“, fragte James leise und nahm meine Hand.

“Wow!“, wiederholte ich bloß.

Er zog mich sanft zu dem Tisch hin, der neben der Kuscheloase stand, und gab mir zu verstehen, dass ich mich auf die unzähligen Kissen und Decken setzen sollte.

Vorsichtig ließ ich mich nieder.

James goss in die zwei Weinkelche etwas Wein ein und reichte mir ein Glas.

“James... das ist so... so unglaublich schön! Warum machst du das alles nur?“, fragte ich atemlos.

“Hast du es immer noch nicht verstanden? Ich liebe dich, Lily Evans! Reicht dir das als Antwort?“

Er lächelte mich an.

Fassade hin oder her, ich konnte nicht anders, als ihn zu mir herunterzuziehen und ihn zu umarmen.

“Danke!“, hauchte ich, “Das ist echt... wunderschön!“

Wieder lächelte er nur.

“Nun denn. Auf eine Nacht mit mir und dir ganz allein in dieser gruseligen Hütte!“, sprach James nach einer Weile und hob sein Glas.

Ich lachte und stieß mit ihm an.

Nachdem ich einen Schluck getrunken hatte, machte ich es mir etwas gemütlicher. Ich lehnte mich an die weichen Kissen an und James legte sich auf den Bauch und beobachtete mich, was mir ein erneutes Kribbeln im Bauch bescherte.

Ich sah ihm in die Augen und es verging wieder eine Weile, bis wir die Augen voneinander nahmen.

“Und was hast du gedacht, was wir hier die ganze Nacht machen wollen?“, wollte ich schließlich wissen.

“Reden“, antwortete James. Ich hob eine Augenbraue und James lachte.

“Ja wirklich nur Reden! Ich möchte noch so viel von dir wissen und... vielleicht willst du ja auch noch was von mir wissen?“ James sah mich an.

“Ja, da gäbe es noch Einiges“, entfuhr es mir, ohne dass ich wieder drüber nachgedacht hatte.

“Na dann schieß mal los!“, forderte James mich auf, ohne seine Augen von mir zu nehmen.

Ich überlegte kurz.

“Okay... mit wie viel Jahren bist du auf deinen ersten Besen gestiegen?“

“Mit einem Jahr. Auf so einen kleinen Besen extra für Kinder, der nur wenig vom Boden abhebt“, antwortete James gleich.

“Hm... und hast du noch Geschwister?“, fragte ich weiter.

James schüttelte nur den Kopf. Er richtete sich auf und setzte sich direkt neben mich. Wieder dieses Kribbeln... Seine Nähe machte mich nervös!

“Du bist dran!“, sagte ich schnell, um meine Nervosität zu verbergen.

“Ok! Von wem hast du deine herrlichen roten Haare? Mutter oder Vater?“

“Weder noch! Meine Großmutter hatte rote Haare. Von ihr hab ich sie!“

“Gut, dann weiß ich wem ich dafür danken muss!“

Augenblicklich spürte ich, wie mir die Röte ins Gesicht stieg. Zum Glück sah James mein Gesicht nicht, da wir beide auf den Tisch starrten.

“Und von wem hast du deine süße Nase?“, fragte er plötzlich weiter.

“Eindeutig von meinem Vater! Meine Mutter ihre schiefe Nase will ich sicher nicht haben“, lachte ich.

“Okay, Großmutter und Vater... Und von wem hast du dein Lächeln?“

Was sollten die ganzen Fragen?

“Das gehört mir glaube ich ganz allein!“

“Gut, dann danke ich dir für dein bezauberndes Lächeln!“, meinte James und sah mich wieder an.

Ich lächelte leicht.

“Hör auf damit. Oder willst du dich etwa bei jedem bedanken, von dem ich etwas habe?“

“Ja!“, erwiderte er schnell und an seinen Augen konnte ich erkennen, dass er das auch noch ernst meinte.

“Du bist wieder dran!“, forderte er mich erneut auf.

“Ach... ich weiß nichts mehr, James!“

“Nun komm schon. Eine Frage muss es doch geben, die du unbedingt beantwortet haben willst! Eine einzige!“

Ja, da gab es tatsächlich eine Frage, auf die ich nur zu gern eine Antwort hätte. Doch sollte ich sie wirklich stellen? Sie beschäftigte mich schon seit ein paar Jahren... Ich blickte zu James, der mich mit seinen braunen Augen regelrecht durchbohrte... Wieder zogen sie mich in ihren Bann...

“Also?“, fragte James, “da gibt es doch eine, oder? Ich sehe es dir doch an. Du kannst mich ruhig alles fragen Lily!“

“Ähm... Wieso... Wieso willst du eigentlich ausgerechnet mich? Ich meine, du bist James Potter, du kannst Jede haben... wieso ich, James?“

“Du bist anders als all die Anderen... Als ich dich das erste Mal sah... so schüchtern und klein und doch so auffällig mit deinen roten Haaren, auch wenn ich erst Elf war, doch schon da hattest du meine volle Aufmerksamkeit auf dich gezogen. Natürlich hat man als Elfjähriger oder dann auch als Zwölf- oder Dreizehnjähriger noch nicht so die Mädchen im Kopf... Doch ich konnte nicht anders als dich immer wieder zu beobachten. Als dann langsam Sirius anfang mit Mädchen auszugehen, war es auch bei mir soweit. Ich hatte einige Dates, doch jedes Mal aufs Neue musste ich feststellen, das ich eigentlich nur ein Date mit dir will... Mit keiner Anderen verstehst du? Und dann fing ich an dich zu fragen. Und dass du mich dann ablehntest, als fast Einzige, machte dich gleich noch interessanter! Lily, es gibt einfach keine Andere mehr für mich. Da bist nur noch du! Wenn ich nachts träume, dann nur noch von dir! Lily... ich weiß einfach, dass du für mich die Eine bist! Die Eine, die man nur einmal im Leben findet!“

Mit jedem Satz von James schlug mein Herz schneller. Wir hatten uns die ganze Zeit über in die Augen gesehen und ich wusste einfach nicht mehr was ich sagen sollte.

Ich hatte es ganz deutlich in seinen Augen gesehen. Dieses Glitzern, dass mir verriet, dass er es wirklich

Ernst meinte.

Von einer plötzlichen Macht ergriffen, schlang ich meine Arme um seinen Hals, den Weinkelch fest in der Hand, als hätte ich Angst. wenn ich ihn losließe, würde ich aus diesem Traum aufwachen.

Es ging plötzlich ganz schnell. Ich drückte meine Lippen auf seine und wir begannen uns wie wild zu küssen. Es war wie eine Befreiung! Endlich konnte ich meinem Verlangen freien Lauf lassen und dieses nahm sich was es wollte.

Auch James küsste mich mit soviel Leidenschaft und Verlangen... Es war einfach nur herrlich!

Doch jetzt drückte James mich sanft zurück und blickte mir tief in die Augen.

“War das jetzt der sechste Kuss?“, fragte er mich.

Langsam schüttelte ich den Kopf.

“Nein James. ich finde... Wir sollten uns schon an sieben Küsse halten, also kommt erst jetzt der Sechste“, flüsterte ich und legte ihm wieder meine Lippen auf seinen Mund.

Diesmal war es sehr, sehr zärtlich.

Ganz sachte fingen wir an uns gegenseitig mit unseren Lippen über die jeweils andere zu streicheln. Und überall dieses Kribbeln was mich fast verrückt machte!

Dann drückte James mich in die Kissen, jedoch ohne die Lippen von meinen zu nehmen. Er beugte sich über mich und mit seiner Zunge forderte er sanft Einlass. Ich zögerte einen Moment, doch dann ließ ich es zu. Zaghafte spielten unsere Zungen miteinander, um dann immer zärtlicher die des Anderen zu liebkosen.

Es war so verdammt schön! So... einfach unbeschreiblich!

Ich hätte ewig so weitermachen können.....

Feedback von meiner Freundin (zitiert):

Und nochmals, vielen herzlichen Dank für die ganzen lieben Kommentare. Es freut mich zu sehen, wie sehr euch diese Story gefällt. Und so langsam aber sicher ist das hier dann wohl das fast vorletzte Chap.

Aber keine Angst, Sonnenhang wird nach dem letzten Chap noch mal einen Epilog von mir reinstellen. Für die die es rein gar nicht erwarten können, zu wissen, was nach Hogwarts passiert ;)

xoxo

-Sonnenhang und Belieber

PS: Meine Freundin ist nicht unter diesem Namen hier zu finden, aber ich will sie schützen und hab ihr deswegen diesen Namen gegeben.

# The Seventh Kiss - Entscheide dich, Lily

~\*~ James ~\*~

Oh verflucht! Das hatte ich nun absolut nicht erwartet! Lily war so anders.... ja ich hatte echt das Gefühl, sie wollte mich wirklich! Und wie sie mich wollte...

Ich hoffte dieser letzte Kuss würde niemals enden... denn noch ein Kuss und der Vertrag wäre aus, also hieß es den Kuss solange am Leben zu erhalten wie nur möglich!

Ich konnte nicht mehr sagen, wie lange wir da tatsächlich rum lagen und uns wie wild abknutschten, ohne den Kuss auch nur einmal zu unterbrechen. Sicherlich waren es Stunden gewesen! Oder?

Irgendwann jedoch hatte sich meine Lily von mir gelöst.

“Ich kann nicht mehr James”, hatte sie unter Lachen gesagt, “meine Lippen sind schon ganz taub!”

Ich hatte sie nur angesehen und gelacht. Ihr feuerrotes Gesicht, welches wohl noch röter wirkte durch den Kerzenschein, würde ich nie wieder vergessen. Und wie sie so da lag...

In meinem Arm eingekuschelt, die Haare zerzaust, und dieses Strahlen in den Augen, was ich noch nie zuvor bei ihr gesehen hatte. Ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen, ihr schwarzes Oberteil war etwas verrutscht, sodass ich den Blick auf den schönsten Bauch der Welt frei hatte.

Plötzlich hatte sie mich runter gezogen und mich ganz fest umarmt.

“Wofür war das denn jetzt?”, fragte ich etwas verwirrt.

“Hmm.. für alles heute Nacht”, immer noch lächelte sie.

Ich machte es mir neben ihr bequem, doch behielt ich sie fest in meinen Armen.

~\*~ Lily~\*~

Es war soooo toll! Nie hätte ich gedacht, dass ich das mal in Verbindung mit James Potter bringen würde. Ich kuschelte mich noch mehr in seine Arme, wobei er mir sanft über meine Wangen strich. Ich merkte nur noch, wie seine Lippen ganz sachte meine Wange berührten, bevor ich erschöpft einschlief.

Als ich wieder aufwachte war die Kuschelecke neben mir leer... Ein leichter Stich fuhr in mein Herz, als ich merkte das James überhaupt nicht mehr hier war. Die Kerzen waren verschwunden, der Wein war weg... Hier waren nur noch ich, der wackelige Tisch und die Decken und Kissen.

Ich seufzte.

Hatte ich irgendwas falsch gemacht? Wieso war James weg?

Hatte ich irgendetwas im Schlaf gesagt, was in vergrault hatte?

Ja, das musste es sein.

Morgan hatte mir schon oft erzählt, dass ich im Schlaf redete... Hm...

Ich rappelte mich auf, schlug die Decken weg, die merkwürdiger Weise auf mir gelegen hatten (ich konnte mich gar nicht daran erinnern, mich zugedeckt zu haben) und plötzlich raschelte etwas.

Ich schlug die Decken wieder zurück und da schon wieder das Rascheln!

Langsam strich ich die Decken glatt und da entdeckte ich ein Stück Pergament! Aha, daher dieses rascheln!

*Guten Morgen meine Süße,*

*Ich hoffe du hast noch gut geschlafen! Keine Angst, es hat nichts mit dir zu tun, dass ich schon weg bin! Doch in einer Woche ist der Abschlussball und wir waren heute mit Professor Dumbledore verabredet! Ich entschuldige dich einfach dort, bitte sei nicht sauer!*

*Wir sehen uns hoffentlich in der Schule. Dort gibt es dann noch eine kleine Überraschung für dich, wenn du sie willst.*

*James*

Eine kleine Überraschung? Hm... klingt gut!

~\*~James~\*~

Lily war immer noch nicht da! Die Besprechung mit unserem Schulleiter war schon längst vorbei und Lily war noch nirgends zu sehen. Ich saß auf meinem Bett im Schlafsaal und stierte auf unsere Karte - die Karte des Rumtreibers. Ich glaube das war die genialste Idee, die wir Rumtreiber jemals hätten haben können. Und nicht nur die genialste Idee, sondern auch die perfektste Umsetzung. Es ist fast wie ein Wunder, was wir mit dieser Karte zustande gebracht hatten. Sie zeigte einfach alles und jeden in Hogwarts! Es hat zwei Jahre gedauert, bis sie endgültig fertig war.

Peter war es gewesen, der es letztendlich geschafft hatte, der Karte den letzten Schliff zu geben. Ehrlich, wir waren alle echt stolz auf ihn und er hatte sich so darüber gefreut, dass er beinahe vor lauter Freude die Karte zerrissen hätte! Zum Glück allerdings, ist das nicht passiert sonst hätten wir noch einmal von vorn beginnen können und ich glaube nicht, das Peter der letzte Zauber noch mal eingefallen wäre.

Naja... ich starrte also weiter auf die Karte und Lily war immer noch nicht in Sicht. Ruckartig stand ich auf und stopfte die Karte in meine Hosentasche.

Ich rannte hinunter in den Gemeinschaftsraum ohne auf die anderen zu achten, hastete durch die Schülermenge und rannte weiter hinaus auf die Gänge.

Ich kam erst wieder zum Stehen, als ich vor den Schulsprecherräumen angekommen war.

Hier sollte Lilys kleine Überraschung stattfinden. Das Frühstück war auch schon seit etwa zwei Stunden vorbei und somit hatte ich für meine Lily hier ein kleines Frühstück organisiert.

Doch jetzt dampfte der Kaffee nicht mehr, das Rührei und der Speck waren bestimmt auch schon kalt....

Frauen... echt. Wieso ließen sie immer solange auf sich warten?

Ich lief zu dem Tisch und murmelte ihm ein: "Werde wieder frisch!" zu und im Nu verschwanden all die Köstlichkeiten und tauschten sich gegen Neue aus. Jetzt schwebte wieder der leichte Dampf des Kaffees aus der kleinen Öffnung der Kanne, und auch das Rührei mit dem Speck duftete herrlich. Sofort begann mein Magen zu knurren.

Ich hielt die Hand auf den Bauch.

"Ist ja schon gut, ich hab ja auch Hunger!", murmelte ich zu meinem Magen.

Ähm... Okay! Ich fange nicht gerade wirklich an, mit mir selbst zu sprechen?

LILY!! Komm doch endlich zu mir!

Ich ließ mich auf das gemütliche, weinrote Sofa fallen und zog die Karte aus meiner Tasche.

"Ich schöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut!", sagte ich und tippte mit meinem Zauberstab auf die Karte.

Sofort begannen sich die Linien zu Formen und Worten zusammenzufügen. Wie immer starrte ich fasziniert auf die Karte und sah dabei zu, wie sich jetzt die einzelnen Fußspuren mit Namen beschrifteten.

Doch immer noch keine Lily! Wie lange schläft sie denn noch?

~\*~Lily~\*~

So langsam sollte ich wirklich mal aufstehen. Ich lag noch immer hier in den Decken eingekuschelt und träumte vor mich hin.

Immer wieder huschten die Bilder vom letzten Abend vor meinen Augen vorbei und mit zufriedennem

Lächeln hatte ich die Augen immer wieder geschlossen um mich ganz den Bildern hinzugeben.

James... James konnte echt so toll küssen! Niemals hätte ich gedacht, dass ich das mal sagen würde.

Aber es ist wahr! Es war einfach nur traumhaft!

Hm... Ob James wohl schon auf mich wartete?

Langsam wühlte ich mich erneut aus den Decken und hatte sie mit meinem Zauberstab verschwinden lassen, damit ich ja nicht noch mal in Versuchung käme, mich einzukuscheln. Ich strich meine Kleider glatt und fuhr mir mit den Fingern durch die Haare, sodass sie wenigstens etwas gekämmt aussahen.

Dann machte ich mich auf den Weg, durch den kleinen Tunnel. Ich vergaß auch nicht, die Peitschende Weide ruhig zustellen, denn sonst würde James wohl eine zermatschte Lily bekommen.

Ich schlenderte langsam zu dem großen Schlossportal und genoss die warme Sonne auf meiner Haut. Bald war es soweit. Bald würden wir hier nicht mehr über die Ländereien spazieren laufen können. Bald würden wir Hogwarts für immer verlassen.

Auf der großen Treppe drehte ich mich noch einmal herum und nahm das Bild von dem glitzernden See bis zu den, in der Sonne hellgrün leuchtenden Bäumen und Wiesen in mir auf. Ich sog die warme Sommerluft ein und ging schließlich in das Schloss.

Das Frühstück war schon längst vorbei und ich verfluchte mich selbst in Gedanken. Mein Magen knurrte und begann langsam auch vor Hunger zu schmerzen. Vielleicht sollte ich die Küche suchen und mir was zu Essen holen? Vielleicht -

“Lily! Da bist du ja endlich!”, James kam vor mir, völlig außer Atem, zum Stehen und lächelte mich an.

“Ähm... Hi!”, erwiderte ich. In diesem Moment wusste ich gar nicht, wie ich James eigentlich jetzt behandeln sollte. Wie sollte ich mit ihm umgehen? Ich meine, nach dieser Nacht, in dem ich ihm offensichtlich gezeigt hatte, dass ich eben doch was für ihn fühlte.

Doch James achtete gar nicht auf meinen gequälten Gesichtsausdruck, sondern nahm mich an die Hand und zog mich mit sich. Wir stiegen die unzähligen Treppen hinauf und James ließ mich erst los, als wir an seinem Ziel ankamen. Den Schulsprecherräumen.

Bevor er das Passwort sagte und die Tür aufschwang, sah er mich jedoch ernst an.

“Du hast doch bestimmt Hunger oder?“, fragte er mich.

“Jaah, und wie!“, antwortete ich ihm lachend. Und wie zur Bestätigung ließ mein Magen ein lautes grummelndes Geräusch von sich hören, was James zum Lachen brachte.

“Na dann! Tritt ein!“, sagte er mit einer Hand auf den Raum deutend.

Schon bei dem ersten Schritt, den ich in den gemütlichen Raum machte, kam mir der wohltuende Duft von frisch gebrühtem Kaffee entgegen. Ich sah mich um und entdeckte auf dem großen runden Tisch, der jetzt herrlich gedeckt war, ein Traum von Frühstück. Okay, vielleicht etwas übertrieben, aber in Anbetracht meines Hungers...

Ich ließ mich gleich auf die Couch fallen und schaute mir die Köstlichkeiten an. Da standen ein Korb voller Croissants, Butter, meine Lieblingskonfitüre, sowie zwei Teller voll Ei und Speck.

“Mhh lecker! Danke James!”

Ohne darauf zu warten, dass er sich zu mir setzte, fing ich an mein leckeres Ei zu essen.

~\*~James~\*~

Lily sah mich auffordernd an und erst da bemerkte ich, dass ich immer noch in der Tür stand und sie beobachtete. Sie sah so süß aus, wie sie vor lauter Hunger alles in sich hineinspachtelte.

Langsam schritt ich zu ihr an den Tisch und ließ mich neben ihr nieder.

Ich zog meinen Teller zu mir heran und begann auch zu essen. Nebenbei ging ich meiner Lieblingsbeschäftigung nach - Lily beobachten.

Sie hatte ihren Teller bereits leer gegessen und machte sich über ein Croissant her.

Sie lächelte mich an und sah dabei so schön aus. Ich vergas alles um mich herum und sogar das Stückchen Ei, was ich gerade auf meine Gabel gespießt hatte fiel seelenruhig wieder auf meinen Teller ohne das ich es in diesem Moment bemerkte.

Erst als ich die leere Gabel zu meinem Mund führte und mir dabei unsanft in die Lippe stach, bemerkte ich, wie blöd ich eigentlich aussehen musste.

Ich hörte Lilys klares Lachen und ich konnte nicht anders als einfach mitzulachen.

"Was ist los James?", meinte Lily dann und nahm einen Schluck aus ihrer Kaffeetasse.

"Nichts... was soll sein?", fragte ich zurück und legte eine Unschuldsmiene auf.

"Meinst du ich bemerke nicht, wie du mich beobachtest?", sie lächelte wieder.

"Ich...äh... ähm...also. Naja, du hast noch gar nichts zu gestern Abend gesagt. Wie.. Wie fandest du es? Hat es dir gefallen?"

Puh Situation gerettet. Ich meine, ich konnte doch Lily nicht sagen, wie gern ich sie beobachtete, oder?

Ich vermied es jetzt Lily anzusehen. Was ist wenn es ihr nicht gefallen hatte? Aber warum hätte sie mich dann küssen sollen?

Ich spürte ihren Blick auf mir und hob letztendlich doch den Kopf um sie anzusehen. Und wieder lächelte sie! Hatte ich Lily so glücklich gemacht, dass sie jetzt nichts anderes mehr konnte außer den ganzen Tag vor sich hin zu lächeln?

"Es... es war einfach schön!", ihre Antwort war fast nur ein Hauch. Ihre Wangen hatten ein zartes Rosa angenommen, als sie weiter sprach.

"Meinst du, ich hätte dich sonst geküsst, wenn es mir nicht gefallen hätte? Nur eines hatte mich gestört..."

"W..was denn? Hab ich irgendwas falsch gemacht?", fragte ich schnell und ich selbst hörte schon die Besorgnis aus meiner Stimme heraus.

"Nein James. Ganz bestimmt nicht! Mich hat nur gestört, dass wir nur einen Kuss zur Verfügung hatten..."

Erst als Lily wahrscheinlich selbst registriert hatte, was sie da gesagt hatte, sprang sie auf und rannte aus dem Zimmer.

~\*~Lily~\*~

Himmel Merlin noch mal! Was war denn nur los mit mir? Die Nacht war nun auch nicht soo schön gewesen. Naja, eigentlich schon. Doch hatte allein das ausgereicht um meine Gefühlswelt völlig auf den Kopf zu stellen?

Es war Zeit James eine Weile aus dem Weg zu gehen und mich mal selbst zu ordnen. Konnte man so schnell solche Gefühle für jemanden entwickeln?

Wer konnte solche Fragen wohl am besten beantworten? Richtig! Morgan!

Wir hatten uns den ganzen Tag nur über dieses Thema unterhalten, doch viel weiter war ich auch nicht gekommen. Wie immer bei solchen Gesprächen. Egal wie lang und wie oft man sich darüber unterhält, die Entscheidung würde doch das Herz am Ende treffen und man konnte nichts dagegen tun, doch das war es was mich beängstigte.

Ich wusste was mein Herz schon lange wollte, doch mein Verstand hatte sich immer vehement dagegen gewehrt. Doch was ist wenn mein Herz die falsche Entscheidung traf? Was ist, wenn es sich irrte?

Oh Merlin.

Okay, jetzt galt es James bis zum Abschlussball aus dem Weg zu gehen. Ich musste mir einfach sicher werden, was ich wollte. Denn in einem bin ich mir völlig sicher, nämlich, dass James den letzten Kuss auf dem Abschlussball geplant hatte.

Schon drei Tage vorbei und ich bin James erfolgreich entkommen. Ob er sich schon fragte, was ich eigentlich so viel zu tun hatte? Zum Glück stand mir Morgan bei und spielte vor eine echte Krise zu haben, in der sie wirklich jede freie Minute ihre beste Freundin brauchte. Okay, es war vielleicht nicht die feine englische Art James anzulügen, aber was sollte ich machen? Er wusste sicher, dass ich jetzt Zeit brauchte...



Der Tag des Abschlussballes war nun endlich gekommen und als hätte ich es nicht schon vorher geahnt, fand ich am Morgen einen Brief von James auf meinem Kissen:

*Liebe Lily,*

*Heute ist Abschlussball! Freust du dich schon? Wie du dir vielleicht schon denken konntest, wird heute der letzte Kuss stattfinden und dann werde ich, wie von dir gewünscht, für immer aus deinem Leben verschwinden.*

*Ich hoffe du wirst einen schönen Abend haben, den genauen Zeitpunkt für unseren Kuss wirst du mitbekommen, wenn du die ganze Zeit auf dem Ball bleibst!*

*James*

Die Enttäuschung in seinen Worten war förmlich zu spüren. Machte es ihn so fertig?

Okay... der letzte Kuss stand also bevor... Und dann würde James Potter für immer weg sein. Mich für immer in Ruhe lassen. Ja, am Anfang klang das wirklich verlockend, doch wollte ich das jetzt überhaupt noch?

~\*~James~\*~

Die Musik lief bereits leise im Hintergrund, einige Paare waren schon da und nippten an ihren Gläsern. Ich lief durch die große Halle und ging noch mal alles durch. Alles war perfekt. Die kleine Bühne für spätere Musikgruppen oder Ansprachen stand in einer Ecke, die großen Haustische hatten vielen kleinen Tischen Platz gemacht, dekoriert war die Halle in den Farben der vier Häuser und es waren viele kleine Lampions, die durch die Luft schwebten und gedämpftes Licht spendeten. Alles in allem war ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Es war kurz vor halb neun und es war Zeit Lily abzuholen. Das Schulsprecherpaar hatte wie immer die Ehre, den Ball offiziell mit dem ersten Tanz zu eröffnen.

Ich wartete wie verabredet an der großen Treppe auf sie. Kurz nach halb neun... Keine Lily... Auch dreiviertel neun kam und ging. Langsam wurde ich echt nervös. Was war, wenn sie nicht kommen würde?

Doch plötzlich begannen die Schüler um mich herum, aufgeregt zu tuscheln und alle deuteten auf die Treppe. Ich sah hinauf und dort... und dort schwebte eine Prinzessin hinunter. Lily war so atemberaubend schön, dass es in den Augen blendete. Sie trug ihr Haar offen und es fiel wie ein sanftes Tuch über ihre bloßen Schultern. Das dunkelgrüne Kleid passte perfekt zu ihren Haaren, die sie mit ebenso grünen, kleinen Schmetterlingsspangen verziert hatte.

Das Kleid schien aus purer Seide zu sein und klitzerte bei jedem Lichtstrahl. Bei Kerzenschein würde sie bestimmt noch hinreißender aussehen. Das korsagenähnliche Oberteil betonte ihre weibliche Figur und der lange, weite Rock, der bis zum Boden reichte schwang bei jeder Bewegung mit, die meine Lily ausführte.

Ihr Gesicht glühte förmlich und sie lächelte mich scheu an. Ich reichte ihr meinen Arm, als sie unten angekommen war, den sie sofort ergriff.

„Lily! Du siehst... einfach.. Wow... ich meine einfach bezaubernd aus!“, sagte ich ihr leise, was sie noch mehr erröten ließ, sofern das noch möglich war.

Lily sagte gar nichts. Sie lächelte einfach nur ihr süßes Lächeln und wir schritten in die Halle. Mittlerweile hatten sich alle Schüler der Abschlussklassen und auch ein paar der Klassen unter uns hier versammelt und machten nun eine Art Durchgang für uns, das Schulsprecherpaar.

Im Vorbeigehen schüttelte Morgan aufgeregt Lilys Hand und Remus, Peter und Sirius klopfen mir auf die Schulter.

Sirius war mit einem blonden Mädchen, was ich nicht kannte gekommen, Peter hatte sich eine Brünette aus Hufflepuff geangelt und Remus... Remus hatte tatsächlich Morgan gefragt. Er hatte mir auch erzählt, wie sehr Morgan sich darüber gefreut haben muss. Doch, wenn man es genau betrachtete, würden die beiden durchaus ein gutes Paar abgeben.

Lily und ich waren jetzt auf der Tanzfläche angekommen und schon begann die erste Musikgruppe mit einen langsamen Walzer.

Ich übernahm die Führung und Lily tanzte einfach wunderbar. Es war so schön mit ihr hier zu tanzen. Nach und nach kamen auch andere Paare, darunter auch einige Lehrer, auf die Tanzfläche. Sofort spürte ich die Anspannung von mir herunterfallen.

Jetzt waren wir nicht mehr die Einzigen, jetzt starrten uns nicht mehr alle an.

Ja, jetzt konnte ich mich voll und ganz auf meine Lily konzentrieren.

~\*~Lily~\*~

James war ein fantastischer Tänzer! Warum habe ich das nur nie vorher ausprobiert?

Wir tanzten noch etwa vier Lieder durch, bevor ich erschöpft aufgab.

“Bitte James! Eine Pause, ja?”

James lachte und stimmte schließlich zu. Er holte uns etwas zu trinken und dann gesellten wir uns zu unseren Freunden.

“Wow, ihr seid echt ein Traumpaar auf dem Parkett!”, begann Morgan gleich und sah mich mit einem Blick der soviel wie: Und nicht nur auf dem Parkett, heißen sollte.

“Wollt ihr nicht auch mal tanzen?“, gab ich nur zurück und beäugte Remus dabei, der anfang rot zu werden.

“Ähm... ich bin ein miserabler Tänzer!“, log er. Ja, ich wusste das er log! Ich habe schon ein paar Mal mit ihm getanzt und er konnte das wirklich gut, doch James konnte es besser.

“Also, lass das doch lieber Morgans Entscheidung sein, Remus!“, grinste ich ihn an und schob beide Richtung Tanzfläche.

Als ich mich wieder den anderen zuwandte, war James plötzlich verschwunden!

Ich sah Sirius fragend an, der endlich Mal die Zunge aus seiner Blondine genommen hatte.

“Gleich beginnen die Ansprachen! Das müsstest du doch wissen, oder?“, gab er, meinen Blick richtig deutend, zur Antwort.

“Oh... ja natürlich...”

Nein, nicht natürlich! Ich hatte es völlig vergessen!

Doch bevor ich bei der kleinen Bühne angekommen war, stand James schon darauf und hielt das Mikrofon in der Hand.

Da würden Remus und Morgan ihren Tanz wohl verschieben müssen und ich hoffte für Morgan, dass Remus das auch nachholen würde!

“Einen schönen Abend euch allen!“, begann James und plötzlich hatte er die gesamte Aufmerksamkeit der Schüler und Lehrer.

Ich stellte mich direkt vor die nicht allzu hohe Bühne und sah ihn an. Unsere Blicke trafen sich kurz und er lächelte mich an, bevor er weiter sprach.

“Das Schuljahr neigt sich nun dem Ende, doch für die meisten von uns hier, war es das letzte Schuljahr. Erinnern wir uns doch alle kurz daran, was wir hier in Hogwarts gelernt haben. Nicht nur wirklich interessante Zaubersprüche, sondern auch nützliche kleine Zaubersprüche, viele wichtige Daten der Geschichte und natürlich alles über die Geschöpfe und Pflanzen unserer Welt. Doch das Wichtigste, was ich hier gelernt habe, ist Freundschaft. Viele haben hier wohl ihre Freunde fürs Leben gefunden, doch auch Feindschaften gab es hier zur Genüge-“, bei diesem Satz blickte James und auch ich, kurz nach hinten zu Severus, der ebenso grimmig wie James, nach vorn blickte, “- Doch heute sollen all die Feindschaften vergessen werden und gemeinsam sollen wir ein berauschendes Fest unseres Abschiedes feiern. Ein Leben lang werden uns die Erinnerungen an

Hogwarts begleiten. Und ein Leben lang werde ich sagen können, Hogwarts war die beste Zeit meines Lebens. Nicht nur, wegen der besten Freunde, die ich hier kennen lernen durfte, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen, egal wie oft ich sie auch genervt hatte. Nein, sondern auch wegen der Liebe. Meiner Liebe, die ich auch hier kennen lernen durfte und diese genau der Grund war warum ich meine Freunde so oft genervt hatte!”

James machte eine Pause und sah nun zu Sirius, Remus und Peter, die alle drei lachten. Dann sah er mich an, mit solch einer Intensität, die mir direkt ins Herz fuhr.

“Vermutlich alle hier wissen, wer gemeint ist, wenn ich von meiner Liebe rede. Lily Evans. Eine strebsame, hübsche, äußerst in Zaubersprüche talentierte Musterschülerin, die sich wohl jeder Lehrer wünschte. Deswegen wurde sie vermutlich auch erst Vertrauensschülerin und zu guter Letzt an meiner Seite, Schulsprecherin.

Heute ist es soweit Lily. Die Zeit des Abschieds ist gekommen. Auch jetzt werden alle wissen, was ich hier andeute.

Unser Vertrag, den viele nur für Blödsinn hielten, wir aber wirklich Ernst genommen hatten, wird heute ein Ende finden.

Und genau jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um deinem Leiden endlich ein Ende zu bereiten. Küssst du mich ein siebtes, letztes Mal, werde ich dich für immer in Ruhe lassen, Lily.”

Ich schluckte schwer. Wieso ausgerechnet jetzt? Jetzt wo ich nicht damit gerechnet hatte?

James hob mir seine Hand hin, die ich zögerlich ergriff. Er zog mich auf die Bühne. Mein Herz klopfte wie wild und ich wusste was es sagen wollte.

Lass ihn nicht gehen, Lily. Er gehört zu dir!

Doch mein Verstand schaltete sich jetzt auch mit ein. Mach dem endlich ein Ende. Das wolltest du doch immer haben. Nie wieder ein arroganter, überheblicher James Potter in deinem Leben.

Auf wen sollte ich hören? Was würde mich erwarten, wenn ich auf mein Herz hörte? Würde er mich enttäuschen, so wie ich es immer befürchtet hatte?

Was würde geschehen wenn ich auf meinen Kopf hörte? Würde ich es mein ganzes Leben lang bereuen?

James blickte mich an und beschwor mit seinem Zauberstab den Vertrag hervor.

Aufgeregtes Gemurmel hob sich nun langsam in der Halle. Ich blickte mich nervös um und entdeckte, dass sogar die Lehrer mich aufmerksam anschauten.

Was erwarten sie alle von mir?

Ich schloss die Augen. James nahm eine Hand von mir in seine.

“Sieh mich an Lily.” Ich öffnete die Augen wieder und sah direkt in seine haselnussbraunen Augen.

Er sprach nicht mehr durch das Mikrofön, sodass nur ich ihn hören konnte.

“Entscheide dich Lily. Was willst du wirklich? Ich weiß, ich hab dir das Leben oft schwer gemacht und es tut mir Leid. Doch ich liebe dich so sehr, ich konnte einfach nicht anders. Wie sehr ich dich wirklich liebe, ist mir erst in den letzten paar Wochen richtig aufgefallen. Die Zeit mit dir war so schön und ich weiß, dass ich mit diesem Vertrag-”

“James! Bitte, sei still!”, fuhr ich ihm dazwischen.

“Was ist los?”, erschrocken sah er mich an.

“Ich... ich glaube ich habe mich entschieden.”

Mein Herz pochte noch schneller denn je. Ich ging auf ihn zu, blieb direkt vor ihm stehen.

In der Halle wurde es augenblicklich wieder ruhig. Es war Totenstille.

Ich blickte zu James auf und sah die plötzliche Traurigkeit, die in seinen Augen aufloderte. Doch ich konnte nicht anders...

Ich stellte mich auf Zehenspitzen um seinem Gesicht noch näher zu kommen. Meine Hände suchten die Seine. Jeglicher Glanz war aus James Augen verschwunden und er tat mir so Leid, doch ich konnte nicht anders.

“Bitte nicht, Lily!”, flüsterte er und sah mich geschockt an.

Ja, Richtig so! Ich wollte ihn auch mal schocken! Das war meine Rache für all das, was er mir in den letzten Jahren angetan hatte! Mich genervt bis zum Umfallen, dann dieser dämliche Vertrag, ohne den ich mir jetzt aber nicht hundertprozentig sicher wäre, das zu tun.

Blitzschnell hatte ich ihm seinen Zauberstab entrissen und hielt ihn nun auf den Vertrag.

In ungesagten Zaubern war ich wirklich gut, denn schon war das Pergament in Flammen aufgegangen,

sodass es James erschrocken fallen lies.

Er sah ungläubig auf den Boden, dann wieder zu mir. Ich grinste ihn an, in der Hoffnung er würde endlich verstehen.

“Vertrag vernichtet?“, fragte er mich und noch immer schwang die Ungläubigkeit in seiner Stimme mit. Ich nickte.

Dann schlang ich meine Arme um seinen Hals und küsste ihn, wie ich ihn noch nie geküsst hatte! Alle Schmetterlinge in meinem Bauch waren nun vollends erwacht und es mussten über Hunderte sein!

“Sieben!“, sagte ich, nach dem ich den Kuss gelöst hatte.

“Aber du bleibst trotzdem bei mir!“, fügte ich noch lachend hinzu.

Jetzt endlich schien James zu begreifen. Er hob mich hoch, strahlte übers ganze Gesicht und küsste mich so oft er nur konnte.

“Acht! Neun! Zehn! Elf! Zwölf!“, zählte er bei jedem Kuss mit.

“Und ich darf immer noch bei dir sein!“ Seine Augen strahlten und ich sah sogar kleine Tränen glitzern. So glücklich war er darüber?

“Dreizehn, Vierzehn, Fünfzehn!“, machte ich weiter.

“Lily! Ich liebe dich so sehr!“, murmelte James zwischen zwei weiteren Küssen. Ich hielt inne und sah ihn an.

“Ich... ich dich auch, James!“, kam es endlich über meine Lippen und es fühlte sich so toll an.

Er drehte sich mit mir auf dem Arm im Kreis und lachte mich an. Er lachte so laut, dass ich mich erst fragte ob er mich auslachte, doch dann merkte ich, was für eine Erleichterung das für ihn sein musste.

Die Schüler und Lehrer, die wir völlig vergessen hatten, begannen zu klatschen und augenblicklich begann ein schnelles Lied zu spielen und James hob mich auf die Tanzfläche zurück.

Wir tanzten ausgelassen, doch immer ließen wir des anderen Hand nicht los.

“Lily! Ich darf dich jetzt wirklich offiziell weiter nerven?“, fragte James mich irgendwann.

Ich lachte laut auf und nickte.

“Ja, James Potter! Für immer!“ Ich zog ihn zu mir und wir verfielen in unseren wahrscheinlich fünfzigsten Kuss.

# Epilog

*Hi, hier sind Remus, Sirius und Morgan! Peter hatte keine Lust mitzuschreiben, also nicht wundern dass er nicht dabei ist. Er hat sozusagen moralischen Beistand geleistet!*

*Naja, jeden Falls.. ihr wollt sicher wissen, wie es dann mit Lily und James weiterging? Ist es die große Liebe? Oder waren Lilys Gefühle doch nicht stark genug für James?*

*Und hier kommen wir ins Spiel, denn wir werden es euch erzählen... und Sirius macht den Anfang!*

*~\*~Sirius~\*~*

*Hier sitzen wir nun zu viert vor einem Pergament und jeder wartet drauf, endlich seinen Teil der Geschichte zu erzählen... außer Peter natürlich.*

*Gemeinsam hatten wir in unserem großen Fotoalbum geblättert und in Erinnerungen geschwelgt. Nun kam Morgan mit der Idee, einen naja, sozusagen, Brief zu verfassen von uns geschrieben. Wir würden ihn dann, wenn wir alle geschrieben hatten, ganz hinten mit einem Dauer-Klebe-Fluch in das Fotoalbum kleben.*

*Denn leider gehen die Bilder nur bis zum Abschlussball! Aber die Nachwelt soll auch den Rest der herzergreifenden Liebesgeschichte unserer besten Freunde erfahren!*

*Mein Part ist es, euch den restlichen Teil der Schule zu erzählen und wie es James danach erging.*

*Morgans Part wird es sein, Lilys Geschichte zu erzählen und Remus... Remus wird von der Außenwelt berichten und was sie für einen Einfluss auf unsere Freunde und uns hatte.*

*Die letzte Zeit in der Schule war eine Qual für unsere Augen. James und Lily, Lily und James. Man konnte es drehen wie man wollte, immer hatte man beide zusammen und nie getrennt. Klar, ich freute mich echt für die Beiden, aber man konnte es auch übertreiben, oder?*

*Aber wahrscheinlich ist das normal so, wenn man, wie sagt man? Frisch verliebt ist...*

*Wenn ich da an zwei andere denke, die wirklich genauso sind, dann muss es wohl normal sein. Mann bin ich froh, so was nicht durchmachen zu müssen.*

*Küsschen hier, Küsschen da.. Küsschen überall! Okay, okay, ich hör ja schon auf.*

*Zurück zur Schule.*

*Unsere Ergebnisse der Prüfungen waren zwei Tage nach dem Ball da. Zum Glück, so konnten die Lehrer uns wenigstens nicht vorher den Ball versauen.*

*Wenn ich sagen würde, ich hätte die Prüfungen ganz gut hinbekommen, dann wäre das völlig untertrieben. Ich habe sie mit Bravour bestanden, sowie James und Lily auch. Von Remus brauch ich erst gar nicht zu sprechen oder?*

*Nur Peter... Peter hatte es gerade so geschafft und das obwohl wir, oder wohl mehr James und Remus, so oft mit ihm gelernt hatten. Wir hätten echt erwartet, dass er besser abschneiden würde. Naja, bestanden ist bestanden.*

*Ich muss wohl nicht erwähnen, dass Lily natürlich die Klassenbeste war?*

*Wir genossen die Woche, die wir noch hatten. Wir lagen am See rum, schwimmten, lachten, hatten einfach nur Spaß.*

*Lily und James taten dies natürlich nicht eine Sekunde ohne einander.*

*Doch bald mussten wir Hogwarts verlassen. Für alle war es schon ein schwerer Schlag, dieses Schloss für eine lange Zeit zu verlassen. Auf eigenen Beinen zu stehen, in den Zeiten, die immer dunkler wurden.*

*Doch wer jetzt glaubt, Lily und James hatten auch noch nach der Schule ein Leben voller Küsse, Liebeleien und ständig aneinanderkleben, der hat sich gewaltig verhext.*

*Es gab viele, sehr viele Neider auf Lily. Klar, hier ging es ja auch um James Potter, meinen besten Freund!*

*Doch eine war besonders schlimm. Sie ging soweit, Lily vorzuspielen, sie und James hätten schon vor dem Abschlussball eine Affäre begonnen und sie würde auch noch immer andauern. Das war genau einen Monat, nachdem wir Hogwarts verlassen hatten.*

*James konnte so ziemlich alles tun, was er wollte, Lily glaubte ihm einfach kein Wort. Ihr hättet ihn echt erleben müssen. Kein Tag verging mehr, ohne sein ständiges Jammern um Lily.*

*James ging es echt hundselend und selbst wir, seine Freunde, konnten nichts dagegen tun.*

*Morgan? Du bist dran.*

*Sorry Leute, ich hab's nicht so mit Geschichten erzählen. Mädchen können das dann doch besser...*

*~\*~Morgan~\*~*

*Gut. Ähm, wo fange ich an? Ah ja.*

*Ich stelle mich erstmal vor. Also ich bin Morgan Declay, und wie ihr ja schon mitbekommen habt Lilys beste Freundin. Merlin was hab ich nur alles mit ihr durchmachen müssen? Ich meine im Bezug auf James. Da ich auch muggelstämmig bin, kannten Lily und ich uns schon vor Hogwarts. Richtig Freunde wurden wir zwar erst in Hogwarts, aber warum, das kann ich euch leider auch nicht sagen.*

*So kam es natürlich, dass ich Lilys Gejammer wegen James auch immer in den Ferien mitbekam. Ich wusste schon längst, was Lily wirklich fühlte, doch ich war nicht so dumm ihr das vorzuhalten. Denn ihr kennt ja Lily oder? Ich hänge wirklich an meinem Leben und das war es mir dann doch nicht wert.*

*Ich wohnte in der selben Stadt wie Lily und so war es uns ein leichtes uns jeden Tag zu treffen.*

*So auch noch nach der Schule. Ich kann euch sagen es war ein einziges Desaster!*

*Diese blöde Schl\*\*\* (sorry) Christine, hatte es doch tatsächlich geschafft einen Keil zwischen James und Lily zu treiben. Lilys Angst, enttäuscht und verletzt zu werden, war einfach schon immer zu groß gewesen. So hatte sie diese Geschichte relativ schnell geglaubt, zumal diese Christine merkwürdig viele Beweise hatte, die wirklich glaubhaft schienen und selbst mich eine Sekunde zweifeln ließen. Doch schnell wurde mir klar, das da was faul war. Ich meine, wieso sollte James Lily so sehr verletzen wenn er sich doch erst kurz vorher solche Mühe mit den Küssen gemacht hatte? Doch es war auch klar, das Lily auch mir nicht glauben wollte.*

*Auch jetzt gab James sich alle erdenkliche Mühe, um Lily wieder für sich zu gewinnen, doch vergebens. Christine schaffte es immer wieder, Lily von neuem misstrauisch zu machen. Christine war immer hinter James her gewesen. Sie war eine Hufflepuff und gerade von ihr hätte ich so was am wenigsten erwartet.*

*Es hieß nun also für Sirius, Peter, Remus und mich etwas zu unternehmen. Wir trafen uns regelmäßig in der Winkelgasse. Lilys und James Beziehungspause ging schließlich fast vier lange verweinte Wochen.*

*Es war einfach grausam mit anzusehen, dass die beiden es eigentlich so einfach hatten, es sich aber so schwer machten. Wieso glaubte Lily Christine mehr als mir oder den anderen?*

*Uns fiel einfach nichts ein, was wir unternehmen könnten. Wie konnten wir Lily überzeugen, dass die Geschichte von James angeblicher Affäre nur frei erfunden war? Ganz klar, das konnte nur James. Also hieß es jetzt, James dazu zu motivieren weiter und weiter um Lily zu kämpfen. Ihr mit aller Macht klar zu machen, dass er sie liebte und ihr niemals im Leben fremdgehen würde.*

*Himmel, was hat er nicht alles getan. Es war echt zu süß.*

*Er hat ihr Gedichte geschrieben, ihr sogar ein Ständchen gesungen, was allerdings nur zu einer Beule auf James´ Kopf geführt hatte, weil Lily eine Vase aus dem Fenster geworfen hatte.*

*Letztendlich hatten wir einen Abend für die Beiden organisiert, an dem Lily James einfach nicht mehr davonlaufen konnte. Denn wenn Lily in einem gut war, dann war es vor allem darin, vor Aussprachen wegzulaufen.*

*Es war fast wie ein Wunder. Wir wussten nicht, was genau in meinem Zimmer vorgegangen war, doch am nächsten Morgen kamen eine glückliche Lily und ein noch glücklicher James wieder heraus.*

*Ja, richtig aus meinem Zimmer. Wir hatten sie darin eingeschlossen. Und man sieht, es hatte funktioniert. Am Anfang hörte man nur Schreien, Schluchzen und beschwichtigende Worte, doch kein "Ich verzeihe dir James, denn ich liebe dich doch!" oder so was in der Richtung. Irgendwann hatten wir es aufgegeben zu lauschen und hatten es uns im Wohnzimmer bequem gemacht. Remus und ich waren auf der Couch eingeschlafen(haaach), während Sirius eingekugelt im Sessel geschlafen hatte und Peter an dem Abend gar nicht dabei gewesen war.*

*Es war also vollbracht! Lily und James waren endlich wieder richtig fest zusammen. Natürlich mussten sie*

das allen wieder zeigen ;-)

Beide verschwiegen doch auf Biegen und Brechen, was da gelaufen war und was letztendlich zur Versöhnung geführt hatte. Ich vermute ja ganz stark, das Lily einfach nur klar geworden war, dass James ihr das niemals antun würde und sie hatte sich einfach nur zu sehr von ihrer Angst leiten lassen, um ihm Glauben zu schenken...

Doch jetzt kommt Remus, mit dem wohl schlimmsten Part von uns...

~\*~Remus~\*~

Lily und James waren wirklich das bindende Glied in unserer kleinen Clique. Wenn man die beiden zusammen sah, konnte man einfach an nichts Trauriges oder gar Schreckliches mehr denken. Sie waren der Sonnenschein bei uns.

Dennoch konnten wir über die Ereignisse in unserer Welt nicht hinwegsehen. Ein dunkler Zauberer, ganz ähnlich dem Grindelwald, war drauf und dran mächtiger zu werden. Lord Voldemort, wie er sich selbst nannte. Es waren nun schon fast zwei Jahre vergangen, seit wir Hogwarts verlassen hatten und es herrschte überall Angst und Schrecken. Nur wenige ließen sich nicht die Freude am Leben nehmen, so auch Lily und James. Mittlerweile wohnten die Beiden zusammen und liebten sich noch wie am ersten Tag, oder besser wie am siebten Kuss.

Sirius hatte eine eigene Wohnung, in der auch ich unter kommen durfte. Peter wohnte noch bei seiner Mutter und Morgan schlief eigentlich die meiste Zeit bei Sirius und mir. Eigentlich konnte man sagen, sie wohnte bei uns und wir waren eine lustige kleine Wohngemeinschaft.

Die Zeiten wurden schwerer und es war einfach gut zu wissen, dass man ein zu Hause hatte, in dem wahre Freunde auf einen warteten.

Noch dazu kam, dass Professor Dumbledore einen Orden gegründet hatte. Einen Widerstand gegen das Böse. Der Orden des Phoenix. Wir alle wurden Mitglieder, denn kampfflos würden wir sicher nicht aufgeben!

Sirius, der eh immer Action brauchte, war ohne Wenn und Aber sofort dabei gewesen, nur wir anderen hatten erst gezögert. Wir waren noch so jung und es war jedem klar, dass dieser Kampf viele Opfer fordern würde. Doch auch klar war, dass Dumbledore keinesfalls umsonst und leichtfertig das Leben so vieler junger Leute aufs Spiel setzen würde.

Schließlich traten auch wir bei.

Es war aufregend. Es war einfach nur aufregend! Was Albus Dumbledore alles vorhatte um Voldemort entgegenzutreten, ihn zu stürzen.

Doch jetzt wurde es noch schwerer. Lily machte sich mehr und mehr Sorgen. Sie zog sich mehr und mehr zurück und niemand, nicht einmal James wusste im ersten Moment warum.

Viele Tote hatte es schon gegeben, viel Grauen hatten wir schon gesehen.

War es das, was Lily plötzlich abschreckte? Doch sie befand sich nebenbei mitten in einer Ausbildung zu Heilerin, das konnte es nicht sein.

Erst später erfuhren wir was wirklich los war. Lily war schwanger!

Sie bekam ein Kind! Ein kleines, neues Leben entstand gerade in ihrem Bauch! Wenn das kein Grund zum Feiern war!

Die Party sollte heute stattfinden! Eine Babyparty für Lily und James. Könnt ihr euch vorstellen wie sehr James sich gefreut hatte? Ich glaube ihr könnt es nicht, denn ich kann es nicht einmal beschreiben, so groß war seine Freude.

Das hat uns wieder gezeigt, dass man niemals im Leben aufgeben sollte. Auch wenn die Zeiten noch so dunkel, angsterfüllt und voller Schrecken sind, so kann doch immer ein kleines Licht aufgehen und ebendieses Licht ist auch für uns aufgegangen. Wir wussten wieder wofür wir kämpfen. Wir kämpften für uns, für unsere Freunde, für die Zukunft!

Die Vorbereitungen für die Party waren abgeschlossen nur unser letztes Geschenk musste noch fertig gestellt werden.

*Es wird also Zeit für meine letzten Worte...*

*Wir freuen uns so sehr für Lily und James, dass sie ihre kleine Familie aufgebaut haben, oder zumindest in den Anfängen dazu stehen. Einen Hochzeitstermin gibt es auch bereits, denn schließlich soll klein Harry ja kein uneheliches Kind werden. Okay, wir alle haben beschlossen (James und Sirius gefiel der Gedanke am besten), dass es ein kleiner Harry Potter wird, nur Lily ist der felsenfesten Überzeugung, dass es eine kleine Kimberly Potter wird.*

*Niemals werden wir vergessen, dass James und Lily etwas ganz besonderes für uns sind. Für jeden von uns. Für die einen, die besten Freunde, für die anderen das größte Idol und für mich... Für mich einfach der Grund niemals aufzugeben, denn Lily und James sind wohl das beste Beispiel für mich, dass es auch in schweren Zeiten immer weitergeht. Das Leben geht seine Wege und wir sind stolz darauf, Freunde von dieser unglaublichen, bald vollständigen Familie zu sein.*

~~~\*\*\*~~~

*Zufrieden legte Remus seinen Arm um Morgan und küsste sie zärtlich, was Sirius nur mit einem Augen verdrehen quittierte. Ja, auch die Beiden hatten sich endlich gefunden, doch das ist eine andere Geschichte, die hier und heute nicht erzählt werden will.*

*Das Pergament war dauerhaft festgehext worden und alle hingen nun ihren Gedanken nach. Sieben muggelhafte Küsse, die durchaus mit soviel Magie versehen waren, dass man sich wünschte, irgendwann einmal selbst so etwas zu erleben.*

*Ja, es war doch eine außergewöhnliche Geschichte gewesen, die James und Lily letztendlich zu einander geführt hatte.*

Hallo Leute,

hier sind wir nochmal. Belieber, die die Geschichte schrieb, und Sonnenhang, die sie hier on stellte.

Wir freuen uns wirklich, dass euch die Story so gut gefallen hat und wir möchten allen danken die die Geschichte von Anfang an gelesen haben und die ganze Zeit mit gefiebert haben.

Aber zuerst die Statistik (vor dem on stellen des Epilog`s):

-32 Abonnenten  
-1645 mal aufgerufen  
-und Leser

Und hier nochmal alle denen wir danken: **Tanj@>>Tatze<<** , **LiaMalfoy** , **LilyEvansxx** , **Sunday** , **blackcherry** , **Readingrat** , **Ani** , **James\_Potter85** , **Balu2008** , **Rose\_Malfoy-** , **MuggellEin** , **Snape\_Princess** , **Lindbaum** und **Mieze**.

xoxo

- Sonnenhang und Belieber